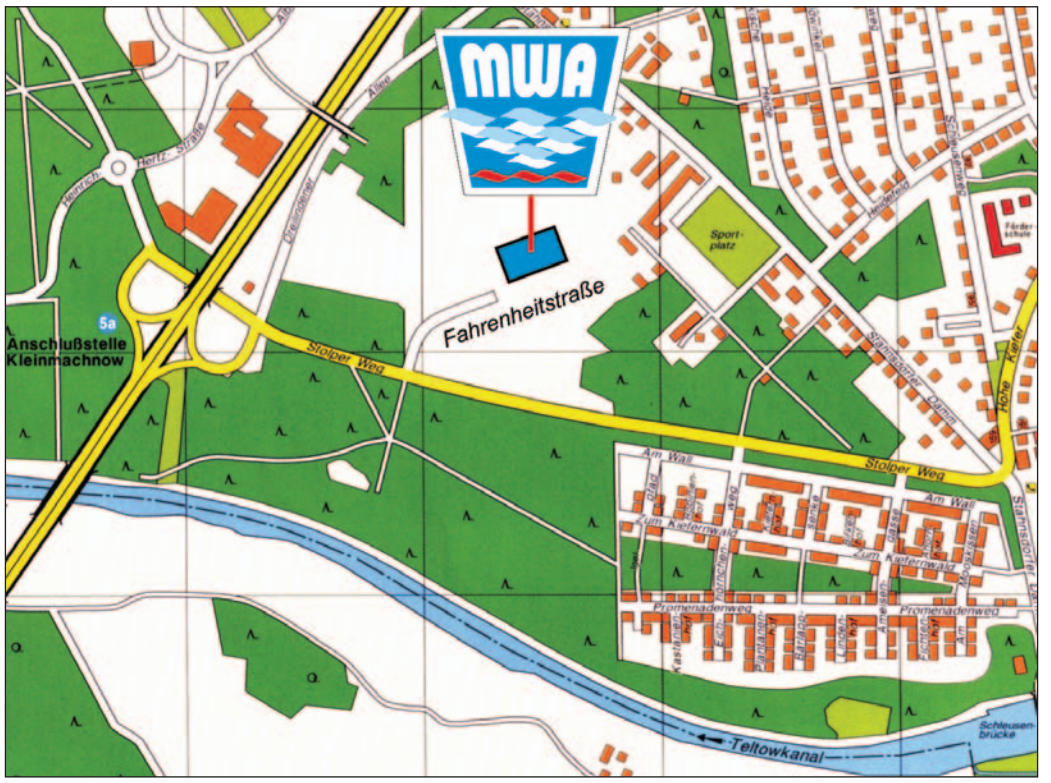
Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH – Betriebsführungsgesellschaft der Wasser- und Abwasserzweckverbände „Der Teltow“ und „Mittelgraben“ – Kostenlos an alle Haushalte

Mittelmärkischer Wasser Spiegel

Informationsblatt der
Mittelmärkischen Wasser- und Abwasser GmbH

Ausgabe Nr. 6 / Dezember 2006



Standort der MWA GmbH: Fahrenheitstraße 1, 14532 Kleinmachnow

Was Sie in dieser Ausgabe lesen können

Verbandsinfo
2 WAZV Teltow: Den guten Kurs weiter halten
2 WAZV Mittelgraben: Fortsetzung des positiven Trends
3 Übersicht: Arbeitsstrukturen der MWA GmbH
6 Ihre Verbrauchsabrechnung im Überblick

Aktuelles
9 Mit dem Straßenbau kommen neue Leitungen
9 Übersicht: MWA-Baustellen im Jahr 2007

Thema
4 Was ist unser Trinkwasser wert?
4 Lassen Sie sich doch nicht den Geschmack verderben!
4 Filtern überflüssig?
5 Der Mensch und das Wasser

Gespiegelt
7 Mit dem Kunden im Dialog
8 Ausgezeichnete technische Sicherheit
8 Sparsame Verbraucher

Sammelbecken
10 Bevor der Keller unter Wasser steht
12/13 Unser Beitrag zum kommunalen Wohlbefinden

Personalien
11 Mit der MWA in die Zukunft

Wasserwelten
14 Feuer und Flamme für unsere Museen
14 Geschichte(n) vom Wasser
14 Wirtschaft der Region im Blick
15 Bau der Entwässerung für die Stadt Teltow von 1903 bis 1908

Wir bleiben im Gespräch

MWA setzt auf den Dialog mit den Kunden

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,
wieder geht ein Jahr zu Ende, und das gibt uns Gelegenheit zur Rückschau, aber auch für einen Blick voraus. Ein ereignisreiches Jahr liegt nun fast hinter uns, denn neben der Sanierung und Modernisierung von vielen Kilometern unserer Trinkwasser- und Abwasserleitungen, die natürlich zu unserem täglichen Geschäft gehört, haben wir uns auch zum Ziel gesetzt, unser Unternehmen, die Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH, zu modernisieren und zu diesem Zweck auf den Prüfstand zu stellen. Dafür scheuten wir uns auch nicht vor dem Vergleich mit anderen, vor dem kritischen Dialog mit den Kunden oder vor externen Prüfern im eigenen Haus. Aus den Ergebnissen wollen wir kein Geheimnis machen, denn als zeitgemäßer Betrieb setzen wir auch auf Transparenz nach außen. Sie als Kunde sollen erfahren, was bei uns vorgeht, was wir vorhaben, aber sicherlich auch, was wir bereits erreicht haben.
Um all das auch für Sie – unsere Kunden – zugängig zu machen, präsentieren wir Ihnen mit der sechsten und ebenfalls ein wenig modernisierten Ausgabe unseres „Wasserspiegels“ jede Menge Informationen und hoffen, Sie haben viel Spaß beim Lesen und erfahren viel Neues.
Und natürlich möchte ich Ihnen an dieser Stelle auch noch ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Jahr 2007 wünschen.

Martin Rahn
Geschäftsführer MWA GmbH

Frohe Weihnachten wünschen Martin Rahn (m.) und seine Mitarbeiter. Foto: Bellack

Mehrwertsteuer

Alles wird teurer, doch die MWA konnte ihre Gebühren und Preise über die Jahre stabil halten. Nun aber kommt die Erhöhung der Mehrwertsteuer um drei Prozent auf uns zu und wird für weitere Verteuerungen in vielen Bereichen sorgen. Wie wirkt sie sich auf die Wasserpreise aus?

Eine Antwort auf Seite 6

Benchmarking

Als moderner Dienstleister sucht die MWA den Dialog mit ihren Kunden und fragt nach. Wie zufrieden sind die Menschen, für die wir da sind, und wo ist etwas zu verbessern. Auch der Vergleich mit anderen Unternehmen – Benchmarking – hilft, organisatorische Mängel aufzudecken.

Mehr dazu auf Seite 7

Prüfsiegel

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel auf dieser Welt und so obliegt der Betrieb eines Wasserversorgungsunternehmens ganz besonderer Verantwortung. An technische Ausstattung und Qualifikation der Mitarbeiter sind hohe Ansprüche zu stellen. Die MWA ließ diese prüfen.

Lesen Sie dazu Seite 8

Wolfgang Blasig, WAZV „Der Teltow“:

Den guten Kurs weiter halten

Wenn sich dieses Jahr nun dem Ende zuneigt, ist vor allem eines festzustellen: Die wirtschaftliche Entwicklung im Wasser- und Abwasserzweckverband „Der Teltow“ ging 2006 genau so voran, wie wir es zuvor prognostiziert hatten. Für uns bedeutet das, dass wir auf unserem eingeschlagenen Kurs bleiben und Ihnen, unseren Kunden, auch weiterhin stabile Preise bieten können. Leichte Änderungen kann es zwar nach oben oder unten geben, doch bewegt sich das alles im Cent-Bereich, so dass es sich am Ende wieder gegenseitig ausgleicht und vielleicht sogar in der Gesamtabrechnung für Wasser- und Abwasser eine kleine Kostenverringerung möglich ist.

Auch die weitere Entwicklung des Verbandes stellt sich also positiv dar, trotz weiterhin nötiger Investitionen in das Leitungsnetz der Region. Mittlerweile sind bei der Neuerschließung ja nur noch Restarbeiten wie Lückenschließungen im Abwassernetz zu planen. Unser Hauptaugenmerk liegt daher künftig vor allem bei der Sanierung des Trinkwassernetzes. Da geht es zum einen um die Stabilisierung des Druckes in allen Gegenden des Versorgungsgebietes; aber auch der Austausch nahezu 100 Jahre alter Leitungen, die es hier zum Teil noch gibt, wird uns noch gut beschäftigen, wenn wir überall gute Querschnitte wünschen und weiterhin Trinkwasser höchster Qualität liefern wollen.

Wir leben also in gesicherten Verhältnissen, und das bereits Erreichte auf hohem Niveau zu erhalten, ist daher unser Ziel für die kommenden Jahre.

Dabei müssen wir uns im Zweckverband auch auf ein weiteres Wachstum in der Region einstellen, sowohl bei der Einwohnerzahl, als auch bei der wirtschaftlichen Entwicklung. Unser Leitungsnetz wird das jedenfalls verkraften, und auch die Grundwasservorräte reichen noch lange aus. Bislang mussten unsere Wasserwerke jedenfalls noch nicht auf Volllast laufen, um die Versorgung zu sichern, und so können wir doch beruhigt in die Zukunft blicken.

MWA-Geschäftsführer Martin Rahn und die Verbandsvorsteher der beiden Abwasserzweckverbände „Der Teltow“ und „Mittelgraben“, Wolfgang Blasig (l.) und Hartmut Lindemann (r.), können optimistisch in die Zukunft blicken, denn die Arbeit der vergangenen Jahre sorgte in Versorgungsfragen für stabile Verhältnisse. *Foto: Bellack*

Hartmut Lindemann, WAZV „Mittelgraben“:

Fortsetzung des positiven Trends

Unsere Prognosen für das zurückliegende Wirtschaftsjahr sind wieder voll aufgegangen. Der Wasser- und Abwasserzweckverband „Mittelgraben“ schreibt insgesamt schwarze Zahlen, die auch dazu beitragen, dass eine Stabilisierung und stete Liquidität gesichert werden kann.

Als Verband, der durch den Schuldenmanagementstab betreut wird, können wir inzwischen feststellen, dass eine Hilfe zur dauerhaften Stabilisierung der Wirtschaftlichkeit mit Sicherheit nicht aus dem Schuldenstab des Landes Brandenburg kommen wird, sondern dass sie aus eigener Kraft gesichert wird und auch werden muss. Wir sind dazu auf einem guten Weg.

Der Verband hat in den zurückliegenden Jahren seine Aufgaben seit 2003 ohne Umlagenberechnung an die Gemeinden erfüllt. Auch für das Jahr 2007 wird es keine Umlagen geben, was auch mit dem bestätigten Wirtschaftsplan 2007 unter Beweis gestellt wird.

Darüber hinaus erlaubt es die wirtschaftliche Lage des Verbandes dennoch, Investitionen und Sanierungen von Schmutzwasseranlagen und Trinkwassernetzen vorzunehmen. Das zentrale Schmutzwassernetz ist in den letzten 14 Jahren neu entstanden, so dass hier der Sanierungsaufwand relativ gering ist.

Die Schwerpunkte der Sanierung liegen daher derzeit bei den Wasserwerken und Trinkwassernetzen, wobei die Sanierung der Wasserwerke bereits weitestgehend abgeschlossen ist. Aufgrund des hohen Alters der Trinkwasserleitungen von bis zu 100 Jahren und des überwiegend vorhandenen Stahlmaterials der Leitungen ist in diesem Bereich nun viel zu leisten.

Von großem Vorteil sind die weitere Stabilisierung und die positive Bevölkerungsentwicklung. Mit dieser Aussicht kann gesagt werden, dass die Zukunft des Verbandes auf soliden Füßen steht. Und mit den geschaffenen und sanierten Anlagen sind wir in der Lage, auch noch künftiges Wachstum bei den Einwohnerzahlen zu verkraften.

Was genau macht eigentlich die MWA?

Die Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH (MWA) wurde 1994 von den beiden regionalen Wasser- und Abwasserzweckverbänden „Der Teltow“ und „Mittelgraben“ zur Wahrnehmung kommunaler Aufgaben gegründet.

Im Auftrag beider Zweckverbände ist die MWA seitdem im Einsatz, um die Wasserversorgung, die Abwasserbeseitigung und Abwasserbehandlung in den Verbandsgebieten zu gewährleisten. Das Unternehmen betreibt und unterhält dazu alle im Eigentum der Zweckverbände befindlichen Wasser- und Abwasseranlagen und sonstigen Einrichtungen zur Wasserlieferung und Abwasserbeseitigung und baut gegebenenfalls neue Anlagen.

Gemäß der Betriebsführungsverträge nimmt die MWA die Verwaltung, die Wirtschaftsführung, die Finanzangelegenheiten und die Abrechnungen aller Leistungen der Zweckverbände gegenüber Kunden und Grundstückseigentümern für die Verbände wahr. Sie ist verpflichtet, die den Zweckverbänden obliegenden gesetzlichen Abwasserbeseitigungspflichten im Rahmen der jeweiligen, durch die Wirtschaftspläne vorgegebenen Planungen zu erfüllen, die Wasserversorgung in den Verbandsgebieten sicher zu stellen, sowie die in den Fäkalanlagen anfallenden Reststoffe des Klärschlamms und der abflusslosen Gruben und Kleinkläranlagen ordnungsgemäß zu entsorgen.

Die Zweckverbände sind als Gesellschafter zu je 50 Prozent an der MWA beteiligt und kontrollieren das Unternehmen über die durch die Verbandsversammlung gewählten Vertreter im Beirat. Die Entscheidungsbefugnis liegt bei den Gesellschaftern, die in der Gesellschafterversammlung durch die Verbandsvorsteher wahrgenommen wird.

Zur Ausstattung der MWA gehören das Lager, die Werkstatt, der Fuhrpark, spezielle Geräte und Sicherheitsausrüstungen.

Geleitet wird die GmbH von einem Geschäftsführer, dem der kaufmännische und der technische Bereich unterstellt sind.

Es ist dabei oberstes Gebot, Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass beide Zweckverbände für die Anschlussnehmer sozialverträgliche Gebühren und Beiträge gestalten.

Arbeitsstrukturen der MWA GmbH

wesentliche Anlaufstellen für die Bürger

Dienstleistungsgebäude Kleinmachnow • Fahrenheitstraße 1 • Telefon 03 32 03/3 45 - 0

Foto: www.pixelquelle.de/Uwe Weber

Geschäftsführung

• Herr Rahn	Geschäftsführer der MWA GmbH Geschäftsleiter des WAZV „Der Teltow“	- 102
• Frau Knoll	Sekretärin des Geschäftsführers	- 102

Kaufmännischer Bereich

• Frau Harder	Kaufmännische Leiterin	- 120
• Frau Schulz	Sekretärin des kaufmännischen Bereiches	- 121
• Frau Zehe	Sachgebietsleiterin Verbrauchsabrechnung für den WAZV „Der Teltow“ und den WAZV „Mittelgraben“/EDV	- 140
• Frau Lubeck	Verbrauchsabrechnung und Sonderkunden für den WAZV „Der Teltow“ und den WAZV „Mittelgraben“	- 146
• Frau Höldke	Verbrauchsabrechnung/Kundenbetreuung	- 142
• Frau Schulze	Sachgebietsleiterin Rechnungswesen/Personal	- 130
• Frau Hannemann	Sachgebietsleiterin für Allgemeine Verwaltung, Materialwirtschaft u. Einkauf, Öffentlichkeitsarbeit, Lehrausbildung/Praktika	- 190

Technischer Bereich

• Herr Spitzer	Technischer Leiter	- 170
• Frau Richter	Sekretärin des technischen Bereiches	- 161
• Herr Raddatz	Meister Trinkwasser	- 212
• Herr Zindel	Meister Abwasser	- 205
• Frau Lenk	Sachgebietsleiterin Anschlusswesen Geschäftsstellenleiterin für den WAZV „Mittelgraben“	- 180
• Frau Baumgart	Antragsbearbeitung für Trinkwasser- und Schmutzwasserhausanschlüsse	- 182
• Herr Scharf	Antragsbearbeitung für Trinkwasser- und Schmutzwasserhausanschlüsse	- 183
• Frau Heyland	Antragsannahme für Trinkwasser- und Schmutzwasserhausanschlüsse	- 184

Internet
www.mwa-gmbh.de

E-Mail:
info@mwa-gmbh.de

- **Havarie-Nummer** (*Trinkwasserversorgung*) ..... (03 32 03) 34 52 10
- **Havarie-Nummer** (*Abwasserentsorgung*) ..... (03 32 03) 34 52 00
- **Grubenentleerung** ..... (0 33 78) 8 66 00

Frisches Wasser – nur zum Duschen viel zu schade *Fotos(2): MWA*

Was ist unser Trinkwasser wert?

Wissen Sie, wie viel Sie pro Kopf für Trinkwasser und Schmutzwasser bezahlen?

Im europäischen Vergleich lag Deutschland im Jahr 2005 mit einem durchschnittlichen Wasserverbrauch von 127 Litern pro Kopf (l/d) an vorletzter Stelle vor Belgien mit 125 l/d. Den höchsten Wasserverbrauch zeigt die Statistik für Norwegen auf mit 260 l/d, gefolgt von der Schweiz mit 237 l/d.

Bei einem Drei-Personen-Haushalt ergeben sich für die Kunden des WAZV „Der Teltow“ damit durch die Grundgebühr von 61 Euro je Wasserzähler und einem Mengenpreis von 1,35 Euro pro Kubikmeter Trinkwasserkosten von durchschnittlich 82 Euro pro Kopf und Jahr. Rechnet man noch die Schmutzwasserkosten von rund 176 Euro hinzu, so sind jährlich zirka 258 Euro pro Person für Trink- und Schmutzwasser zu zahlen.

258 Euro – das sind 71 Cent pro Tag für 127 Liter Wasser zum Essen, Trinken und Reinigen oder auch 0,5 Cent je Liter! Die Zielvorgabe der Weltbank für den Anteil am Einkommen für Wasserdienstleistungen liegt bei vier Prozent. Dieser Wert wird in Deutschland deutlich unterschritten.

Vergleichen Sie doch einmal, wie viel Geld Sie für Mineralwasser ausgeben oder gar für Telefon und Handy, die nicht ganz so überlebenswichtig sind wie Trinkwasser. Noch dazu ist der Genuss von Leitungswasser umweltfreundlicher als der von Mineralwasser aus der Flasche. Denn Letzteres benötigt eine Verpackung, muss oft über weite Strecken transportiert werden, und wird meist auch noch im Kühlschrank aufbewahrt. Das alles ist bei Leitungswasser nicht nötig. Zudem ist in unserer Region die Wasserqualität so hervorragend, dass es ohne jeden Zusatz auskommt. Auch eine zusätzliche Filterung oder Entkalkung im Haushalt ist für den Trinkgenuss nicht nötig.

Zusammenfassend lässt sich sagen, das Deutschland ein wasserreiches Land ist. Insgesamt verfügt das Land über ein sich jährlich erneuerndes Wasserangebot von rund 182 Milliarden Kubikmeter. Die öffentliche Wasserversorgung nutzt davon 5,4 Milliarden, also rund 3 Prozent. Zur Sicherstellung einer flächendeckenden Trinkwasserversorgung in hoher Qualität ist allerdings eine aufwändige Infrastruktur mit zum Teil hohen Erschließungskosten erforderlich.

Da Grundwasser die wichtigste Ressource für die Trinkwasserversorgung ist, ist dessen nachhaltiger Schutz vor Verunreinigungen natürlich besonders wichtig. Aber auch Schmutzwasser sollte nicht der Abfallentsorgung dienen. Es ist wesentlich einfacher, Schadstoffe wie Fette, Öle oder Chemikalien direkt am Entstehungsort artgerecht zu entsorgen, als durch aufwändige biologisch-chemische Verfahren in den Klärwerken.

Lassen Sie sich doch nicht den Geschmack verderben!

Mit der Unwissenheit und Gutgläubigkeit der Verbraucher versuchen immer wieder Vertreter in diesem Land, Geschäfte an der Haustür zu machen. Angesichts immer neuer Lebensmittelskandale machen sie sich die Angst vor Schadstoffen zunutze, um Wundergeräte an den Mann oder die Frau zu bringen, mit denen angeblich hochbelastetes Trinkwasser aus dem öffentlichen Leitungsnetz von allen schädlichen Stoffen befreit wird.

Solche Geräte werden in immer neuen Varianten für viel Geld offeriert, doch Fakt ist: Sie sind komplett überflüssig!

Das Trinkwasser in Deutschland ist erwiesenermaßen das am besten überwachte Lebensmittel überhaupt. Nirgendwo anders auf der Welt werden so hohe Ansprüche an die Qualität und

die Überwachung derselben gestellt wie hierzulande. Kontrolliert wird das Trinkwasser dabei nicht nur regelmäßig von den Versorgungsunternehmen, wie der MWA selbst, sondern auch von den Gesundheitsämtern sowie von unabhängigen Instituten. Die ermittelten Daten werden veröffentlicht, wie zum Beispiel im „Wasserspiegel“ auf dieser Seite, oder stets aktuell auf den Internetseiten der Wasserversorger.

Zu erkennen ist dabei, dass Trinkwasser viele Bestandteile hat, doch keines davon kann der Gesundheit schaden. Im Gegenteil, die enthaltenen Mineralien und Salze sind unverzichtbar für den menschlichen Organismus, um Zähne, Muskeln, Blut und Nervenzellen aufzubauen. Filtert man all diese Stoffe aus dem Trinkwasser heraus, wie die angebotenen Geräte es versprechen und sogar können, läuft man also Gefahr, seiner Gesundheit tatsächlich zu schaden.

Filtern überflüssig?

In Deutschlands Haushalten, die an das öffentliche Versorgungsnetz angeschlossen sind, ist das Filtern des Trinkwassers vor dem Genuss in der Regel überflüssig. Allenfalls für höchst anspruchsvolle Tee- und Kaffeetrinker kann sich bei sehr hartem Wasser solch ein Kauf lohnen, da sich im weicheren Wasser die vollen Aromen besser entfalten können.

Doch ist beim Umgang mit diesen Filtern auch wieder größte Sorgfalt geboten, da sie selbst zu „Keimschleudern“ werden können.

Es ist daher stets darauf zu achten, dass das darin stehende Wasser immer kühl steht und täglich gewechselt wird.

Auch die Filter selbst müssen regelmäßig gründlich gereinigt werden, um die Keimbildung zu unterbinden.

		Wasserwerk Teltow			Wasserwerk Kleinmachnow		
Prüfparameter	**Grenzwert**	**Min**	**Mittel**	**Max**	**Min**	**Mittel**	**Max**
Escherichia coli	0 je 100 ml	0	**0**	0	0	**0**	0
Coliforme Bakterien	0 je 100 ml	0	**0**	0	0	**0**	0
Koloniezahl bei 22°	100 je 1 ml	0	**1**	67	0	**0**	2
Koloniezahl bei 36°	20 je 1 ml	0	**3**	29	0	**0**	1
Leitfähigkeit 20°C	2500 µs/cm	772	**876**	987	444	**579**	632
pH-Wert	6,5–9,5	7,2	**7,3**	7,7	7,3	**7,6**	7,7
Basenkapazität	mmol/l	0,35	**0,59**	0,65	0,17	**0,27**	0,32
Säurekapazität	mmol/l	5,00	**5,30**	5,80	3,30	**3,71**	4,11
Gesamthärte	°dH	16,99	**19,6**	23	12,4	**15,1**	17
Karbonathärte	°dH	14,3	**15,2**	16,1	9,4	**10,0**	11,2
Nichtkarbonathärte	°dH	2,6	**5,0**	5,8	3,7	**4,7**	6,0
Ammonium	0,5 mg/l	< 0,1	**< 0,1**	0,3	< 0,1	**< 0,1**	0,13
Nitrat	50 mg/l	< 0,5	**0,7**	2,6	< 0,5	**0,64**	1,6
Nitrit	0,5 mg/l	< 0,01	**< 0,01**	< 0,01	< 0,01	**< 0,01**	< 0,01
Calcium	mg/l	102	**125**	152	77	**109**	114
Fluorid	1,5 mg/l	< 0,1	**< 0,1**	0,17	< 0,1	**< 0,1**	< 0,15
Hydrogenkarbonat	mg/l	311,2	**332,2**	353,9	207,8	**218,8**	226,4
Magnesium	mg/l	9,8	**12,5**	13,6	6,5	**6,9**	8,3
Sulfat	240 mg/l	76	**121**	160	51	**91**	110
Chlorid	250 mg/l	68	**83**	96	16	**31**	43
Natrium	200 mg/l	43	**68,5**	74,8	14	**18,3**	22,3
Phosphat, gesamt	mg/l	< 0,6	**< 0,6**	< 0,6	< 0,6	**< 0,6**	< 0,6
TOC	mg C/l	1,2	**1,8**	2,4	< 0,8	**< 0,8**	1,0

Sollten Sie weitere Fragen zur Wasserqualität haben, wenden Sie sich bitte an die MWA GmbH unter: (03 32 03) 3 45 - 1 73.

Der Mensch und das Wasser

Unverzichtbarer Baustoff allen Lebens

Ohne Wasser kann kein Organismus existieren, der erwachsene Mensch besteht sogar zu fast zwei Dritteln aus Wasser, von dem er etwa zwei bis drei Liter täglich verliert, zum Beispiel über Schweiß, Atemluft, Harn und Kot. Nur wenn es in ausreichenden Mengen wieder zugeführt wird, kann unser Körper optimal funktionieren. Rund einen Liter Wasser nimmt der Mensch dabei allein durch feste Nahrungszunahme auf. Der Rest, also mindestens 1,2 Liter, muss durch das eigentliche Trinken aufgenommen werden. Diese Menge kann auch größer sein, sie variiert je nach Körpergewicht, Tätigkeit und Außentemperatur.
Der Wasserbedarf ist auch vom Alter abhängig. Säuglinge und Kinder benötigen mehr Wasser im Verhältnis zum Gewicht als Erwachsene. Ob wir genügend trinken, zeigt sich schon an der Farbe des Urins. Ist er hellgelb, besteht kein Wassermangel.

Trinkwasser kann gesundheitsfördernd sein. Diese guten Eigenschaften liegen in der Regel in seinen Bestandteilen wie Natrium, Calcium, Magnesium und Chlorid, aber auch anderen natürlich wirksamen Stoffen. Jedes Wasser eines Wasserwerkes hat je nach den Mineralien des Untergrundes seinen speziellen unveränderbaren Charakter. Diese einzigartige Wirkstoffkombination jeden Trinkwassers ist es, die belebt, schützt und stärkt.

Der tägliche Wasserbedarf eines Menschen ist auch abhängig von seinem Körpergewicht:

- 50 kg → 2,0 Liter
- 60 kg → 2,4 Liter
- 70 kg → 2,8 Liter
- 80 kg → 3,2 Liter
- 90 kg → 3,6 Liter

Die Mineralstoffe benötigt der menschliche Körper zum Leben. Regelmäßig getrunken kann Trinkwasser einem Mineralstoffmangel vorbeugen. Da die Mineralien im Trinkwasser gelöst sind, werden sie gut vom Körper aufgenommen. Trinkwasser hat keine Kalorien und ist ein preiswerter Durstlöscher, jederzeit verfügbar und schmeckt bei etwa acht Grad getrunken hervorragend. Bei einer Diät ist Trinkwasser ein entschlackender Begleiter und bewirkt ein Sättigungsgefühl. Wissenschaftler haben nun auch herausgefunden, dass beim Wassertrinken das Herz-Kreislaufsystem in Schwung gebracht und der Stoffwechsel erhöht wird und dadurch sogar zusätzlich Kalorien verbraucht werden.

Zudem ist Trinkwasser nicht nur ein gut kontrolliertes Lebensmittel, sondern auch konkurrenzlos günstig. Studien ergaben, dass die meisten Mineralwässer qualitativ gleich oder gar minderwertiger sind als Trinkwasser aus dem Hahn, doch rund tausendfach höher im Preis. Auch dessen ökologische Bilanz ist positiv, ist doch vergleichsweise wenig Energie für die Produktion und Verteilung von Trinkwasser nötig. Denn es wird schonend gewonnen, gegebenenfalls naturnah aufbereitet und muss nicht mit Lastern über weite Strecken transportiert werden. Es fließt durchs Leitungsnetz und kommt nach wenigen Stunden frisch in die Haushalte.

Auch mit dem Wasser direkt aus dem Hahn lassen sich Körper und Geist auf gesunde Weise in Schwung bringen. *Foto: MWA*

		Rehbrücke/Saarmund/ Philippsthal			Michendorf/Langerwisch/Wilhelmshorst/ Wildenbruch/Fresdorf/Stücken			Tremsdorf/ Fahlhorst		
Prüfparameter	**Grenzwert**	**Min**	**Mittel**	**Max**	**Min**	**Mittel**	**Max**	**Min**	**Mittel**	**Max**
Escherichia coli	0 je 100 ml	0	**negativ**	negativ	negativ	**negativ**	negativ	negativ	**negativ**	negativ
Coliforme Keime	0 je 100 ml	0	**negativ**	negativ	negativ	**negativ**	negativ	negativ	**negativ**	negativ
Koloniezahl bei 22°	100 je 1 ml	0	**1**	34	0	**3**	17	0	**1**	2
Koloniezahl bei 36°	20 je 1 ml	0	**1**	40	0	**1**	10	0	**1**	2
Leitfähigkeit	2500 µs/cm	440	**729**	849	371	**660**	792	281	**353**	361
pH-Wert	6,5–9,5	7,5	**7,8**	8,4	7,5	**7,8**	8,3	7,4	**7,6**	7,9
Basenkapazität	mmol/l	0,06	**0,1**	0,29	0,06	**0,1**	0,29	0,09	**0,18**	0,32
Säurekapazität	mmol/l	3,0	**3,5**	3,8	2,4	**2,8**	3,9	3,37	**3,46**	3,6
Gesamthärte	°dH	12	**16,8**	19	8,7	**14,5**	16,2	8	**8,5**	9,2
Karbonathärte	°dH	7,5	**9,9**	12,1	6,3	**7,3**	10,5	8	**8,5**	9,2
Nichtkarbonathärte										
Ammonium	0,5 mg/l		**< 0,1**			**< 0,1**	0,13	< 0,1	**< 0,1**	0,11
Nitrat	50 mg/l	< 0,5	**2,7**	5	< 0,5	**1,9**	5	< 0,5	**1,4**	13
Nitrit	0,5 mg/l		**< 0,01**			**< 0,01**		< 0,01	**< 0,01**	< 0,01
Calcium	mg/l	75	**120**	130	60	**100**	130	48	**50**	56
Fluorid	1,5 mg/l	< 0,1	**< 0,1**	0,3	< 0,1	**< 0,1**	0,3	< 0,1	**0,14**	0,15
Hydrogenkarbonat	mg/l	180	**210**	250	153	**210**	230	206	**209**	220
Magnesium	mg/l	5	**11**	15	4	**9**	15	5	**6**	6
Sulfat	240 mg/l	57	**120**	180	50	**90**	160	2	**3**	7
Chlorid	250 mg/l	29	**63**	100	12	**32**	80	6	**7**	11
Natrium	200 mg/l	30	**48**	80	6	**38**	60	12	**14**	18,3
Phosphat, gesamt										
TOC	mg C/l	0,9	**3,6**	4,5	< 0,8	**1,7**	2,2	0,8	**1,2**	1,6

Sollten Sie weitere Fragen zur Wasserqualität haben, wenden Sie sich bitte an die MWA GmbH unter: (03 32 03) 3 45 - 1 73.

Ihre Verbrauchsabrechnung im Überblick

Alljährlich bekommen Haubesitzer wichtige Post von der MWA – die Verbrauchsabrechnung. Zwar bemüht sich das Wasserwirtschaftsunternehmen schon im Vorfeld, alle möglichen Fragen zu klären und Missverständnisse zu vermeiden, doch gibt es solche trotzdem immer wieder seitens der Kunden.

Wir haben daher für Sie einmal die häufigsten Fragen zusammengefasst und selbstverständlich auch beantwortet:

Warum ist mein Gartenwasserzähler nicht beim Trinkwasser mit aufgeführt?

Ein Gartenwasserzähler wird nach dem Hauptwasserzähler installiert. Somit wird die gesamte Menge des Trinkwassers bereits über den Hauptzähler erfasst. Der Gartenwasserzähler wird deshalb bei der Abrechnung als Absetzmengenzähler für Abwasser verarbeitet. Die Verbrauchsmenge des Gartenwasserzählers erscheint in der Abrechnung als Negativbetrag (Gutschrift) beim Abwasser.

Warum ist in der Abrechnung der Abrechnungszeitraum per 31.12. gesplittet?

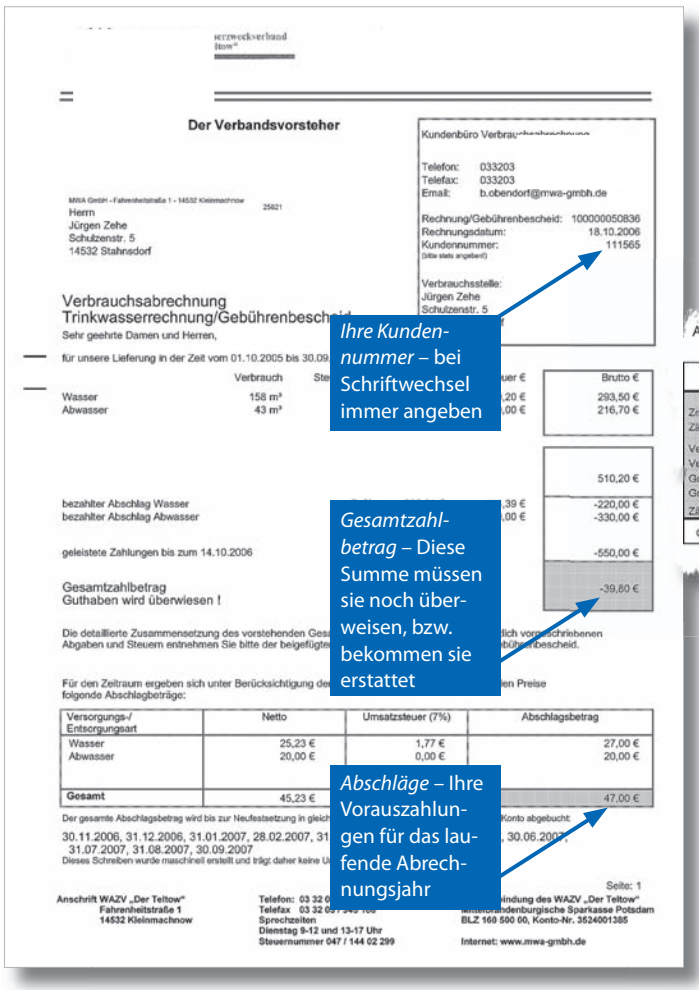
Eine Splittung des Verbrauchs erfolgt zum 31.12. eines Abrechnungsjahres zwecks Abgrenzung Kalenderjahr. Es kann aber auch durch Preisänderungen zu maschinell erstellten Splittungen kommen. Ebenso werden Ablesestände auf Kundenwunsch erfasst.

Kann man Fälligkeiten der Abschläge ändern?

Die allgemeine Fälligkeit der Abschläge ist zweimonatlich, immer zum 15. eines ungeraden Monats. Viele unserer Kunden haben aber den Wunsch geäußert, lieber monatlich zu zahlen, da für sie die monatliche Belastung besser zu handhaben ist. Somit stellen wir auf Wunsch die Zahlungsmodalitäten der Abschläge gerne um. Wir bieten bei der monatlichen Zahlungsweise den 1. oder 15. eines Monats an.

Ich habe ein Guthaben auf der Jahresabrechnung. Kann ich es mir auch mit den Abschlägen verrechnen?

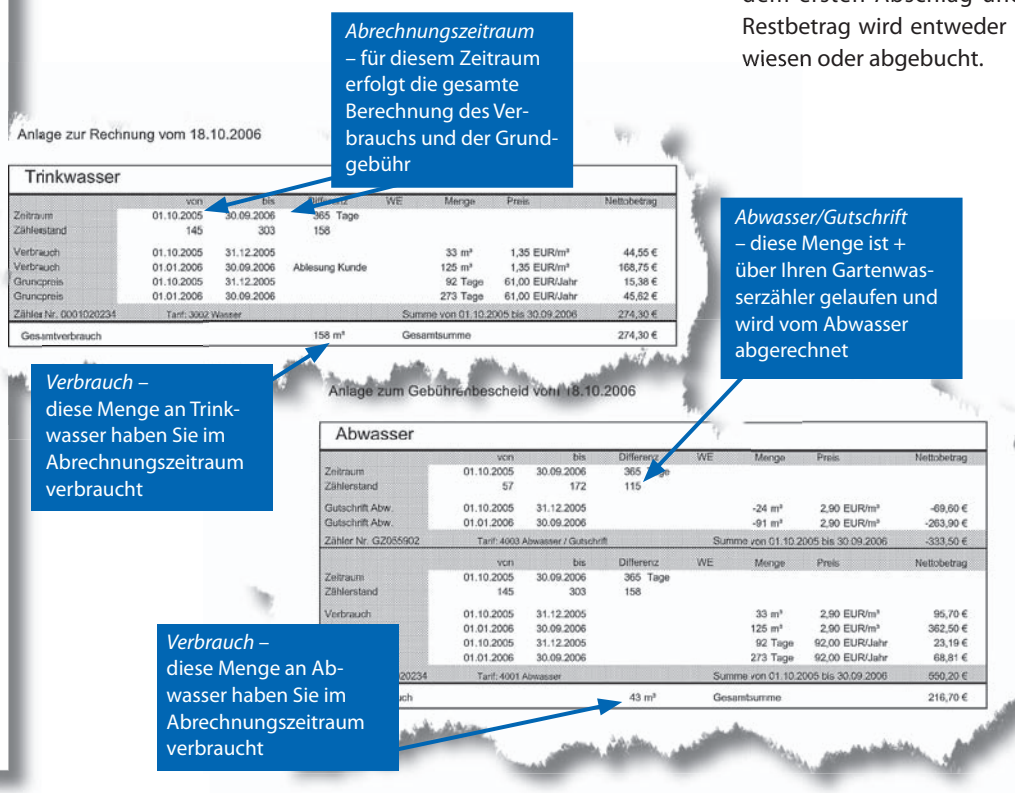
Kunden, die uns keine Einzugsermächtigung erteilt haben, können sich auch ihr Guthaben mit den neu veranlagten Abschlagszahlungen selbst verrechnen. Bei den Bankabbuchern erfolgt eine automatische Verrechnung mit dem ersten Abschlag und der Restbetrag wird entweder überwiesen oder abgebucht.



Ihre Kundennummer – bei Schriftwechsel immer angeben

Gesamtzahlbetrag – Diese Summe müssen sie noch überweisen, bzw. bekommen sie erstattet

Abschläge – Ihre Vorauszahlungen für das laufende Abrechnungsjahr



Abrechnungszeitraum – für diesem Zeitraum erfolgt die gesamte Berechnung des Verbrauchs und der Grundgebühr

Verbrauch – diese Menge an Trinkwasser haben Sie im Abrechnungszeitraum verbraucht

Abwasser/Gutschrift – diese Menge ist + über Ihren Gartenwasserzähler gelaufen und wird vom Abwasser abgerechnet

Verbrauch – diese Menge an Abwasser haben Sie im Abrechnungszeitraum verbraucht

Sprüche für alle Lebenslagen

Steter Tropfen höhlt
den Stein.

*

Wasser hat keine Balken.

*

Es wird überall nur
mit Wasser gekocht .

*

Dem steht das Wasser
bis zum Hals.

*

Stille Wasser sind tief.

*

Ins kalte Wasser springen.

*

Ein Tropfen auf den
heißen Stein.

*

Den Weg allen
Wassers gehen.

Mehrkosten durch Mehrwertsteuer

Trinkwasser

Die Versorgung erfolgt meist durch gewerbliche Unternehmen

1) Trinkwasserversorgung
Es gilt der ermäßigte Steuersatz, da Trinkwasser zu den Lebensmitteln zählt.
- bisher: 7 % → ab 1.1.2007: 7 %

2) Material und Leistungen (bei anderen Firmen eingekauft)
- bisher: 16 % → ab 1.1.2007: 19 %

Die Erhöhung wirkt sich jedoch nicht auf den Wasserpreis aus, da Gewerbebetriebe, zu denen auch die meisten Zweckverbände zählen, vorsteuerabzugsberechtigt sind, das heißt, die erhöhten Ausgaben werden mit dem Umsatz verrechnet.

3) Nebenleistungen für Kunden
in der Regel einmalige Leistungen für Hausanschlüsse, Reparaturen und ähnliches
- bisher: 16 % → ab 1.1.2007: 19 %

Für den Kunden wird sich im Trinkwasserbereich nur die Erhöhung für Ziff. 2) und 3) tatsächlich bemerkbar machen.

Abwasser

hoheitliche Aufgabe

1) Abwasserentsorgung
von Umsatzsteuer befreit

2) für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren

3) Fäkalientransport

Da 2) und 3) hoheitliche Aufgaben sind, besteht keine Vorsteuerabzugsberechtigung.
Dadurch entsteht eine höhere Kostenbelastung für die Abwasserentsorung.

Mit den Kunden im Dialog

Befragung zeigte Zufriedenheit mit der MWA, aber auch Verbesserungsmöglichkeiten auf

Sich auf dem bereits erreichten Erfolg auszuruhen, kann nicht Ziel moderner Unternehmen sein. Daher ist es für die MWA ein wichtiges Anliegen, engen Kontakt zum Kunden zu pflegen und auch keine Angst vor dem kritischen Dialog zu haben. Nur so lassen sich Schwachstellen aufspüren und Verbesserungen einleiten, denn mit zufriedenen Kunden lässt es sich effektiver zusammen arbeiten, wie Untersuchungen zeigen. Auch der Vergleich mit anderen Unternehmen der Branche wird nicht gescheut, wenn es gilt, die Qualität der eigenen Leistungen auf den Prüfstand zu stellen.

So gab denn auch die Auswertung der jüngsten Kundenbefragung der MWA-Geschäftsleitung Anlass, den Wünschen der Kunden wieder ein Stück näher zu kommen. Die Befragung fand im Rahmen eines Benchmarking-Projektes statt, an dem sich 23 Unternehmen beteiligten, darunter acht, die in der „Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg" (KOWAB) vereint sind. Ziel war es, herauszufinden, worauf besonders zu achten ist, will man Kunden zufrieden stellen und in welchen Bereichen tatsächlich noch Verbesserungsbedarf besteht.

Für die MWA zeigte sich dabei, dass Kunden viel Wert auf telefonische und persönliche Erreichbarkeit der Mitarbeiter legen und beim Kontakt selbstverständlich eine freundliche und fachlich kompetente Ansprache erwarten sowie eine problemlose Abwicklung von Anliegen. Auch eine gute Verständlichkeit der Verbrauchsabrechnung ist ein wichtiges Kriterium.

Zwar ist die ermittelte durchschnittliche Gesamtzufriedenheit für die KOWAB-Mitglieder bereits sehr hoch – mehr als 80 Prozent der Kunden gaben an „zufrieden" oder „sehr zufrieden" zu sein, und die MWA liegt dabei auf einem mittleren Platz, doch ein wichtiges Ziel der MWA, so Geschäftsführer Martin Rahn, ist es nun, eine weitere Steigerung zu erreichen. Erste Schritte dahin sind bereits getan. So wurden die Bürozeiten den Kundenwünschen angepasst, um eine bessere Erreichbarkeit zu gewährleisten, Mitarbeiter werden für Kundengespräche noch besser geschult und auch die Verbrauchsabrechnungen werden derzeit einer kritischen Überprüfung unterzogen, um künftig für alle Kunden noch besser nachvollziehbar zu sein.

Wasserqualität im Fokus

Besonders interessant bei einen solchen Befragung sind die persönlichen Anmerkungen zu einem Unternehmen und der von ihr erbrachten Leistung. Vielfach wurde hier der Wunsch nach einer noch besseren Wasserqualität geäußert, obwohl die Kriterien der Trinkwasserverordnung in allen Parametern natürlich eingehalten werden. Erwartet wird vielfach ein Trinkwasser in gleicher Qualität, wie es die Berliner Wasserwerke ihren Kunden liefern. Martin Rahn dazu: „Soweit sind die Wasserqualitäten hier und in Berlin gar nicht entfernt, denn wir zapfen die gleichen Grundwasservorräte an. Unser Trinkwasser ist so gut, dass es sogar Babys bedenkenlos trinken dürfen". Wichtig ist dabei aber grundsätzlich, abgestandenes Wasser immer aus der Leitung ablaufen zu lassen, und dass es im Haus keine Bleileitungen mehr gibt.

Vielfach kritisiert wird in der Region vor allem die Wasserhärte. Auch diese ist in Berlin übrigens genau gleich. Doch Kalkablagerungen in Haushaltsgeräten sind für viele Menschen ein Ärgernis. Zu bedenken ist dabei aber, das Calcium ein wichtiger Baustoff für unsere Knochen und Zähne ist. Unentbehrlich ist es darüber hinaus für die Blutgerinnung. Der Calciumbedarf eines Erwachsenen liegt bei etwa 800 Milligramm pro Tag. Auch Magnesium – ebenfalls mitverantwortlich für „hartes" Wasser – ist förderlich für Gesundheit und Wohlbefinden und wirkt positiv auf Nerven und Muskulatur. 300–400 Milligramm benötigt der Mensch täglich. „Wollen Sie wirklich, dass wir diese für den Menschen so wichtigen Mineralien zugunsten der Maschinen aus dem Trinkwasser herausfiltern?", fragt Rahn.

Auf der Internet-Seite der MWA (www.mwa-gmbh.de) können interessierte Kunden sich übrigens jederzeit über die Qualität und Zusammensetzung des von der MWA gelieferten Trinkwassers informieren.

Kleine Hilfe für die große Wäsche

Der abgebildete Aufkleber auf Ihrer Waschmaschine soll Sie daran erinnern, Waschmittel entsprechend der Wasserhärte zu dosieren. Die genaue Dosieranweisung finden Sie auf der Waschmittelpackung. Sie nehmen Bezug auf die vier Härtebereiche:

- Härtebereich 1 → 0–7° dH*
- Härtebereich 2 → 7–14° dH*
- Härtebereich 3 → 4–21° dH*
- Härtebereich 4 → über 21° dH*

** ° dH (Grad deutsche Härte) ist eine Maßeinheit für die Wasserhärte. Wenn 100 Liter Wasser 1 Gramm Calciumoxyd (CaO) enthält, entspricht dies 1°dH. Sie sollten aber wissen, dass sich die Waschmittel-Hersteller erfahrungsgemäß mit den empfohlenen Mengen an der Obergrenze des jeweiligen Härtebereichs ausrichten (z.B. an 14°dH bei Härtebereich 2).*

Daher unser Tipp:

Orientieren Sie sich bei Ihrer Waschmitteldosierung zunächst einmal an der Untergrenze des jeweiligen Härtebereichs. Ist das Waschergebnis nicht zufriedenstellend, können Sie beim nächsten Mal die Dosis immer noch erhöhen. Achten Sie bei der Dosierung auch auf die angegebene Menge Trockenwäsche, auf die sich die Dosierempfehlung bezieht.

MWA-Mitarbeiterin Waltraud Lenk ist die richtige Ansprechpartnerin, wenn es um Anschlussfragen geht. *Foto: Bellack*

Neue Sprechzeiten geplant

Bei der in diesem Jahr erfolgten Kundenbefragung kristallisierte sich vor allem ein Wunsch schnell heraus: Eine bessere Erreichbarkeit der MWA. Oft ist die Zeit nach der Arbeit zu kurz, um noch etwas bei der MWA erledigen zu können.

Geschäftsführung und Mitarbeiter prüfen daher nun alle Möglichkeiten, um die Bürozeiten der Mitarbeiter zu optimieren, und so den Kundenwünschen anzunähern. Im kommenden Jahr sollen die Neuerungen umgesetzt werden.

Bis dahin erreichen Sie unsere Mitarbeiter wie gewohnt wochentags von 9 bis 12 Uhr und dienstags zusätzlich von 13 bis 18 Uhr.

Ausgabezeiten für Standrohre

Die Ausgabestelle für Standrohre hat folgende Öffnungszeiten:

- Mo., Di., Do.: 9–12 Uhr und 13–15 Uhr
- Di.: 9–12 Uhr und 13–17.30 Uhr
- Fr.: 9–12 Uhr

Infos unter Telefon: (03 32 03) 3 45 - 2 13

Ausgezeichnete technische Sicherheit

MWA stellte ihre Marktfähigkeit unter Beweis

In Deutschland und Europa steht die Wasserver- und Schmutzwasserentsorgung seit einigen Jahren in besonderem Fokus. Aktivitäten wie die Modernisierung der deutschen Wasserwirtschaft oder die Erarbeitung und Übergabe des Branchenbildes 2005 an die Bundesregierung und an das europäische Parlament entsprechen dem besonderen Wunsch von Öffentlichkeit und Politik, die Dienstleistung der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung transparent zu machen.

Dieser Aufgabe stellt sich auch die MWA als öffentlich-rechtlich getragene Gesellschaft. Insbesondere geht es darum, die Marktfähigkeit unter Beweis zu stellen. Dazu gehört es, sich der Überprüfung von außen zu stellen. Die MWA hat dies für den Bereich „Technisches Sicherheits-Management" (TSM) des Unternehmens getan, denn der Betrieb eines wasserwirtschaftlichen Unternehmens obliegt besonderer Verantwortung. Um die geforderten hohen Qualitätsansprüche an das Lebensmittel Trinkwasser zu erfüllen, ist eine entsprechende technische Ausstattung und Organisation erforderlich sowie eine hohe Qualifikation der Mitarbeiter.

Die Prüfer der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches (DVGW) und der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) wurden daher zur kritischen Begutachtung gebeten.

Fast ein Jahr lang waren sie ständige Begleiter der Mitarbeiter im Haupthaus und in den Außenanlagen wie den Pumpstationen und Wasserwerken. Die technischen Einrichtungen, aber auch die verschiedenen Arbeitsabläufe, Dienstanordnungen und Betriebsanweisungen wurden penibel unter die Lupe genommen. Wo es nötig war, wurde auf Mängel und Verbesserungsmöglichkeiten hingewiesen. Mit der schnellen Umsetzung aller Tipps und Ratschläge wurden die Prüfer schließlich zufrieden gestellt, und im September durfte die MWA dann die Glückwünsche und das Zertifikat zur erfolgreich bestandenen Prüfung entgegennehmen.

„Die MWA lässt keine Wünsche an technisches Management und Ausstattung offen", lautete am Ende das durchweg positive Urteil von Prüfer Wolfgang Wollgam.

Nur 420 von 6500 Unternehmen der deutschen Wasserwirtschaft haben bereits das TSM-Zertifikat erhalten. Nun reihte sich auch die MWA in diesen ausgewählten Kreis ein und ist dabei sogar das erste Unternehmen in Brandenburg im Bereich Abwasser, das dieses Zertifikat errang.

Der BGW-Landesgruppen-Geschäftsführer aus Berlin-Brandenburg, Ralf Wittmann, lobte in seiner Laudatio die Leistungen der MWA.

MWA-Geschäftsführer Martin Rahn und sein technischer Leiter Michael Spitzer nahmen die Auszeichnung von Ralf Wittmann, dem Geschäftsführer des BGW und dem Landesverbandsvorsitzenden des DWA, Peter Mauer entgegen. Martin Rahn versprach, das Organisationshandbuch, das aus der Prüfung heraus entstand, und die neuen Qualitäten ständig fortzuschreiben und sich regelmäßig der geforderten Wiederholungsprüfung zu stellen. Auch Verbandsvorsteher Wolfgang Blasig zeigte sich hoch befriedigt über das gute Ergebnis der MWA und erwartet, dass der eingeschlagene Weg im Sinne der Qualität weiter gegangen wird, auch wenn er nicht immer bequem ist.

MWA-Geschäftsführer Martin Rahn (2.v.l.) und sein technischer Leiter Michael Spitzer (3. v. l.) nehmen das TSM-Zertifkat von Ralf Wittmann, dem Geschäftsführer des BGW (l.) und dem Landesverbandsvorsitzenden des DWA, Peter Mauer (r.), entgegen. *Fotos: Bellack*

Sparsame Verbraucher

Die Region Teltow/Stahnsdorf/Kleinmachnow und Nuthetal/Michendorf gehört zum Speckgürtel von Berlin und weist steigende Einwohnerzahlen auf. Wie verhält es sich aber mit dem Wasserverbrauch? Obwohl die Zahl der Verbraucher stieg, sank der Wasserbedarf im Versorgungsgebiet bis 1995 deutlich. Als Ursache werden vor allem der Rückgang der Gewerbe- und Industriebetriebe gesehen sowie der Einsatz wassersparender Armaturen und der umweltbewusstere Umgang mit dem kostbaren Trinkwasser.

Seit 1992 stieg die Zahl der versorgten Einwohner um mehr als 50 Prozent, der Wasserbedarf aber nur um 10 Prozent. Während vor 13 Jahren jeder Einwohner etwa 150 Liter Trinkwasser pro Tag benötigte, sind es jetzt noch 120 Liter. Und davon ist noch das Wasser, das zur Gartenbewässerung entnommen wird, abzuziehen, so dass heute jeder Einwohner rund 100 Liter Wasser täglich zum Kochen, Waschen und Putzen verbraucht. Und dieser rückläufige Trend hält an.

Anders sieht es dagegen beim Spitzenwasserbedarf aus, denn der steigt. In wenigen Stunden im Jahr wird immer mehr Trinkwasser benötigt. Der höchste Wasserbedarf wurde bisher im Juli 2006 und im August 2003 registriert. An heißen Tagen war der Wasserverbrauch dabei doppelt so hoch wie im Durchschnitt. Einzelne Stundenspitzenwerte erreichten sogar das vierfache der sonst üblichen Förderung. Die Verbrauchsspitzen lagen zwischen 17 Uhr und 22 Uhr, was durchaus verständlich ist, da zu dieser Zeit viele nach Hause kommen, dann baden, waschen oder duschen und auch den Garten bewässern. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Wasser- und Abwasserzweckverbände „Der Teltow" und „Mittelgraben" im Vergleich zu anderen Wasserversorgern in der glücklichen Lage sind, dass die insgesamt verteilte Trinkwassermenge nicht sinkt. Die Anzahl der Hausanschlüsse, Wasserzähler und Kunden ist steigend und auch der Aufwand zum Betrieb der Anlagen steigt, denn die Brunnen, Pumpen, Speicherbehälter und Verteilungsnetze sollen stets in der Lage sein, einen maximalen Spitzenwasserbedarf abzudecken. Dieser Aufgabe konnten wir auch 2006 gerecht werden und werden wir uns auch in Zukunft stellen.

DWA DWA TSM

Bestätigung

zum geprüften Technischen Sicherheitsmanagement TSM

Hiermit wird bescheinigt, dass das Unternehmen

Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH (MWA)
Fahrenheitstr. 1
14532 Kleinmachnow

an einer TSM-Überprüfung teilgenommen und in seinem Technischen Sicherheitsmanagement die Vorgaben des

DWA-Regelwerkes

umgesetzt hat.

Technische Führungskraft Herr Dipl.-Ing. Michael Spitzer

In einem Überprüfungsverfahren wurde die Umsetzung der Vorgaben des DWA-Regelwerkes im TSM nachgewiesen.

Diese Bestätigung ist gültig bis 05.09.2011

Hennef, den 05.09.2006

Die Zertifikate erhielten einen Ehrenplatz im Foyer. *Foto: Bellack*

Mit dem Straßenbau kommen neue Leitungen

MWA nutzt regelmäßig größere Bauvorhaben, um das Leitungsnetz zu modernisieren

Im Rückblick auf das Investitionsgeschehen der Wasser- und Abwasserzweckverbände „Der Teltow“ und „Mittelgraben“ ist festzustellen, dass die Strategie, Leitungserneuerungen im Zusammenhang mit Straßenbauvorhaben der Mitgliedskommunen und anderer Straßenbaulastträger durchzuführen, konsequent eingehalten wurde.

Das trifft beispielsweise für die Trinkwasserleitungen in der Feldtrasse im Ortsteil Bergholz–Rehbrücke der Gemeinde Nuthetal zu. Hier haben die Anwohner den Straßenausbau in Eigeninitiative durchgeführt und der Verband wechselte die Trinkwasserleitung aus. Gleiches trifft auf die Erneuerung der Trinkwasserleitungen in der Thomas-Mann-Straße in Bergholz-Rehbrücke, in der Birkenallee in Michendorf und in anderen Straßen zu. Auf Grund der Baumaßnahme des Landesbetriebes für Straßenwesen im Bereich B2/neu Teltower Straße und Caputher Weg in Michendorf sind ebenfalls Trinkwasserleitungen vom Zweckverband ausgewechselt werden.

Der Wasser- und Abwasserzweckverband „Der Teltow“ konnte mit Unterstützung der Gemeinden seine Trink- und Schmutzwasseranlagen in der Karl-Marx-Straße in Kleinmachnow, der Lindenstraße in Stahnsdorf und in der Anni-Kraus-Straße in Stahnsdorf erneuern. Im Zusammenhang mit der Errichtung der Ostspange in Teltow und dem Umbau der Mahlower Straße bis zur Zehlendorfer Straße hat der Wasser- und Abwasserzweckverband „Der Teltow“ die Trinkwasserleitungen ausgewechselt.

Durch die gemeinsame Ausführung der Bauleistungen von Zweckverband und Kommune konnten die Beeinträchtigungen für die Anwohner, die Aufwendungen für Straßenaufbruch und Wiederherstellungsarbeiten auf das notwendige Maß reduziert werden. Weiterhin ist dadurch sichergestellt, dass die Straßenbefestigung auch in Zukunft nicht durch Rohrbrüche oder ähnliche Betriebsbeeinträchtigungen beschädigt wird.

Die Sanierungsarbeiten in der Kleinmachnower Karl-Marx-Straße wurden genutzt, um das Trinkwassernetz zu erneuern. Hier wie auch anderswo ist für die MWA das Stahnsdorfer Unternehmen TRP-Bau GmbH am Werk. *Fotos (2): Bellack*

Gebaut wird auch in Eigenregie

Aber auch ohne Straßenbauvorhaben der Mitgliedsgemeinden haben die Wasser- und Abwasserzweckverbände in die Erneuerung ihrer Anlagen investiert. Beispielsweise ist der Schmutzwasserkanal im Heidereiterweg in Wilhelmshorst und der Schmutzwasserkanal entlang der Mahlower Straße in Teltow erneuert worden.

Die Sanierungsprogramme für die Trinkwasserleitungen in beiden Zweckverbänden sind ebenfalls fortgeführt worden. Derzeit wird in der Potsdamer Straße und in der Caputher Chaussee in Michendorf die Trinkwasserleitung erneuert. Gleiches trifft auf die Trinkwasserhauptleitung im Heidefeld in Kleinmachnow und auf bestimmte Abschnitte des Trinkwasserverteilungsnetzes im Flussviertel in Teltow zu. In Bergholz-Rehbrücke wird bis Jahresende die Auswechslung der Trinkwasserleitung in der Feldstraße beginnend von der Arthur-Scheunert-Allee bis zur Heinrich-Zille-Straße abgeschlossen sein.

Mit diesen Maßnahmen ist sichergestellt, dass zukünftig weniger Betriebsbeeinträchtigungen durch Rohrbrüche auftreten als in der Vergangenheit. In die Erweiterung des Schmutzwasserableitungsnetzes zur Ablösung alter Sammelgruben wurde im Jahr 2006 in den Bereichen Saarmund Potsdamer Straße, dem Siedlungsgebiet in Bergholz-Rehbrücke Leibnitzstraße, Alexisstraße, Eichhörnchenstraße u.a. sowie in Stahnsdorf Bäkepromenade investiert.

Ein Resümee, das aufzeigt, dass die eingesetzten Mittel den größtmöglichen Nutzen erzielen.

Hydranten sichern den Brandschutz.

MWA-Baustellen im Jahr 2007

WAZV „Der Teltow“

Stahnsdorf
- Trinkwasserleitungssanierung im Güterfelder Damm zwischen Annastraße und Bergstraße
- Trinkwasserleitungssanierung in der Annastraße von Hedwigstraße bis zum Güterfelder Damm
- Umbau der Trinkwasser- und Schmutzwasserleitungen in Verbindung mit der Umgestaltung des Güterfelder Eck und der Potsdamer Straße
- Schmutzwasserkanalsanierung in der Wilhelm-Külz-Straße vom Stahnsdorfer Hof bis zum Pumpwerk Poststraße

Teltow
- Trinkwasserleitungssanierung in der Güterfelder Straße zwischen Genshagener Straße und Webersiedlung
- Trinkwasser- und Schmutzwasserleitungsauswechslung in der geplanten Nordspange
- Auswechslungen und Erneuerungen im Zusammenhang mit dem Straßenausbaukonzept der Stadt Teltow

Kleinmachnow
- Trinkwasserleitungssanierung in der Karl-Marx-Straße zwischen Zehlendorfer Damm und Förster-Funke-Allee
- Trinkwasserleitungssanierung in der Ernst-Thälmann-Straße zwischen Hohe Kiefer und Steinweg

WAZV „Mittelgraben“

Michendorf
- Trinkwasserleitungssanierung in der Potsdamer Straße von der Schmerberger Straße bis zur Caputher Chaussee und in der
- Waldstraße von der Caputher Chaussee bis zur Jägerstraße
- Teilauswechslung von Trinkwasserleitungen in der Schulstraße und in der Bergstraße

Langerwisch
- Trinkwasserleitungsauswechslung in der Straße Neu-Langerwisch von der Peter-Huchel-Chaussee bis zur Bergholzer Straße
- Trinkwassererschließung in der Straße Am Galgenberg und in der Rubensstraße

Wildenbruch
- Schmutzwasserresterschließung An den Sieben Ruten

Bergholz-Rehbrücke
- Auswechslung des Schmutzwasserkanals in der Walther-Rathenau-Straße im Bereich der Reihenhausbebauung

Der Zeitpunkt der tatsächlichen Realisierung ist u.a. von der Durchführung der Straßenbauvorhaben abhängig. Betroffene Anwohner werden frühzeitig schriftlich oder durch Einwohnerversammlung informiert und einbezogen, um ihre Belange zu berücksichtigen.

Vorsicht vor Haustürgeschäften

Wie öffentliche, sind auch private Abwasseranlagen regelmäßig auf ihre Mängelfreiheit zu überprüfen und instand zu halten. Die MWA weist wegen zahlreicher diesbezüglicher Anfragen ihrer Kunden aber darauf hin, dass sie keine Firma beauftragt hat, von Haus zu Haus zu gehen und Arbeiten wie Kanalkontrollen, Reinigung und Sanierung der Hausanschlusssystemen vorzunehmen. Die angebotenen Leistungen beziehen sich ausschließlich auf Privatgrundstücke, und für die Wartung dort liegender Leitungen ist der Grundstücksbesitzer selbst verantwortlich. Bei Problemen mit den Abwasserleitungen auf dem eigenen Grundstück ist es empfehlenswert, sich vor Auftragsvergabe Angebote verschiedener Firmen einzuholen.

Bevor der Keller unter Wasser steht

Eine Rückstausicherung schützt vor unliebsamen Überraschungen

Nach wochenlanger Trockenheit freut man sich auch hierzulande über jeden Regentropfen. Doch leider ist es des Guten oft zu viel, was uns sommerliche Wolkenbrüche dann bescheren. Weil das ausgedörrte Erdreich nicht in der Lage ist, die bei unwetterartigen Regengüssen aufkommenden Wassermengen aufzunehmen, strömt es direkt in die Kanalisation, und am Ende ist auch diese überfordert.

Der Wasserspiegel kann dann in bestimmten Kanalstrecken, Netzteilen, Schächten. Hausanschlusskanälen oder Fallrohrleitungen bis zur Rückstauebene ansteigen. Diese liegt in der Regel auf Höhe der Straßenoberkante. Alle Ablaufstellen, die darunter liegen, sind dann rückstaugefährdet, denn das Wasser sucht sich seinen Weg, und der kann durchaus von der öffentlichen Kanalisation über die Abflussrohre direkt in den eigenen Keller führen.

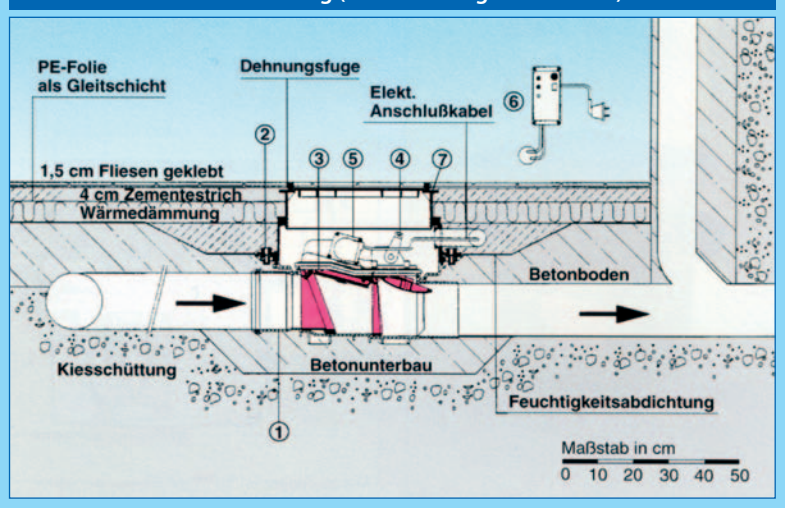
Wer seine Kellerabflüsse gegen solchen Rückstau nicht gesichert hat, kann also unliebsame Überraschungen erleben und muss mit erheblichen Schäden an Gebäuden und Inventar durch Überflutung rechnen. Noch dazu macht das Abpumpen des eingedrungenen Schmutzwassers viel Arbeit und ist meist nur mit Hilfe der Feuerwehr möglich. Dies und alle nötigen Reparaturen und Ersatzbeschaffungen sind zudem mit hohen Kosten verbunden.

Abflussanlagen, die mit den erforderlichen Rückstausicherungen ausgerüstet sind, verhindern aber solche Überschwemmungen im Haus. Laut Deutscher Industrie Norm (DIN) 1986 und Entwässerungssatzungen muss mit Rückstau in Misch- und Regenwasserkanälen und wie bei uns in der Region in Abwasserkanälen im Trennsystem (ohne Regenwasser) bei Überlastung immer gerechnet werden. Angeschlossene Grundstücksentwässerungsanlagen wie Bodenabläufe, Waschbecken, Waschmaschinen, Duschen, Toiletten und ähnliches, die unterhalb der Rückstauebene (Straßenoberkante) installiert sind, müssen daher wirkungsvoll abgesichert werden. Als Hausbesitzer sollte man in diesem Fall auch beachten, dass man gegenüber Mietern haftbar ist, falls entsprechende Vorschriften nicht beachtet wurden.

Der Fachhandel bietet eine Vielzahl von Rückstausicherungen für den jeweiligen Bedarf – wie z.B. fäkalienfreies oder fäkalienhaltiges Abwasser – und in unterschiedlichen technischen Ausführungen. So gibt es für Ersteres einfache Rückstauverschlüsse. Für Letzteres aber muss ein Rückstauautomat oder eine Hebeanlage eingesetzt werden, damit es nicht zum Rückstau und somit zur Kellerflutung kommt. Eine normale Klappe als Rückstauverschluss hält das fäkalienhaltige Abwasser nicht ab!

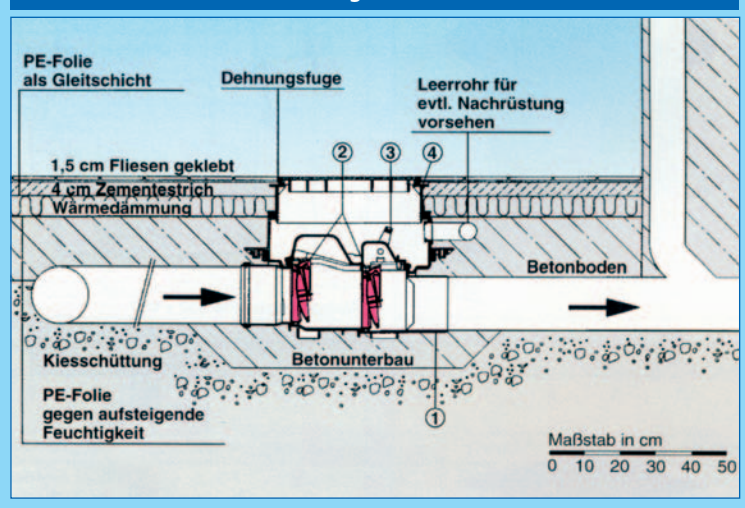
Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten vermehrte Probleme durch überflutete Keller, gerade in Zeiten von häufigerem Starkregen, aufgrund des Klimawandels. Es wird also immer wichtiger zu handeln. Mit dem Einbau von Rückstausicherungen sollte aber unbedingt eine Fachfirma beauftragt werden. Eine allgemeine Beratung zu den Möglichkeiten der Rückstausicherung gibt es aber selbstverständlich auch bei der MWA (Bernd Zindel, Tel.: (03 32 03) 3 45 - 2 05).

Einbauvorschlag (fäkalienhaltiges Abwasser)



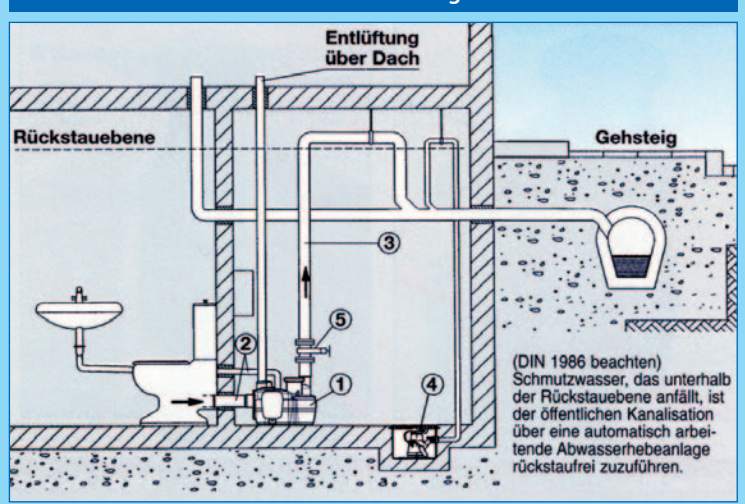
1 – FKA Rückstauautomat
2 – Pressdichtungsflansch
3 – FKA-Klappe
4 – Notverschluss
5 – Vollautomatischer Antrieb
6 – Warngerät mit Batteriepufferung
7 – Aufsatzstück mit Abdeckplatte Klasse A 15 aus Kunststoff

Einbauvorschlag (fäkalienfreies Abwasser)



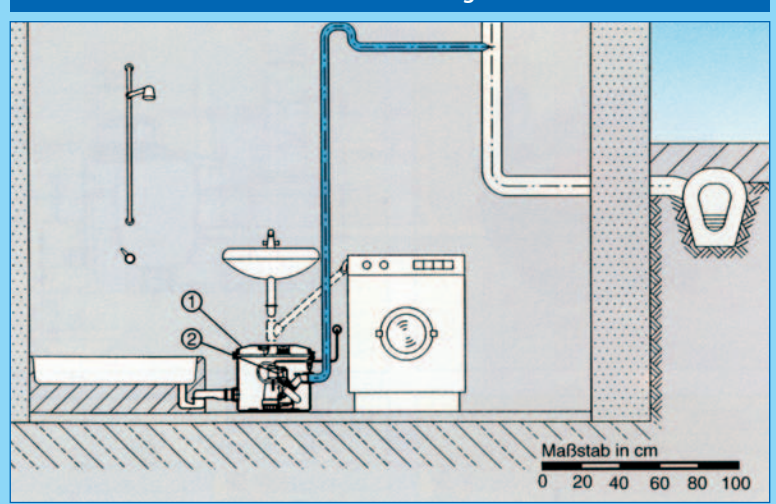
1 – SWA Rückstauverschluss
2 – Zwei selbsttätig schließende Klappen
3 – Notverschluss
4 – Aufsatzstück mit Abdeckplatte Klasse A 15 aus Kunststoff

Einbauvorschlag



1 – Hebeanlage
2 – Zulauf
3 – Druckleitung zum Kanal
4 – Hebeanlage
5 – Absperrschieber

Einbauvorschlag



1 – Schmutzwasserhebeanlage
2 – Pumpe

Mit der MWA in die Zukunft

Ob Büroarbeit oder technisches Handwerk – in der Wasserwirtschaft wird beides gebraucht

Jenny Herber (20) aus Teltow lernt den Beruf der Bürokauffrau und ist schon im zweiten Ausbildungsjahr bei der MWA. Fotos: Bellack

Manuel Hoffmann (18) aus Michendorf wird Fachkraft für Wasserversorgungstechnik und hat bereits das erste Ausbildungsjahr hinter sich.

Bereits seit 1998 zählt die MWA zu den zuverlässigen Ausbildungsbetrieben der Region und verhalf mittlerweile einigen jungen Menschen zu einem guten Start in die Zukunft. Vier Auszubildende lernen derzeit bei dem Wasserwirtschaftsunternehmen, zwei weitere Ausbildungsplätze werden in diesem Sommer besetzt, und die Bewerbungsfrist läuft bereits (siehe unten).

Dabei gibt es zwei Berufsrichtungen, die Schulabgängern vielseitige Perspektiven bieten. Zum einen braucht jede Firma Bürokaufleute, die für alle organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben verantwortlich sind. Eine Ausbildung in diesem Beruf ist branchenunabhängig, das bedeutet, dass der Arbeitsmarkt vielfältige Chancen bietet, falls es nach dem Abschluss mit einer Übernahme in ein reguläres Arbeitsverhältnis bei der MWA nicht klappen sollte. Wichtige Voraussetzungen für angehende Bürokaufmänner und -frauen sind eine gute sprachliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit. Zudem ist eine gewisse Aufgeschlossenheit und Kommunikationsbereitschaft geboten, denn sie stehen in direktem Kontakt zu Kollegen, aber auch Kunden und Lieferanten.

In der dreijährigen Ausbildung lernen sie in der eigenen Firma die verschiedensten Abteilungen und Arbeitsabläufe kennen. Bürowirtschaft, Statistik, Informationsverarbeitung und betriebliches Rechnungswesen stehen auf dem Lehrplan, der zum einen im praktischen Alltag im Betrieb und zum anderen theoretisch in der Berufsschule vermittelt wird.

Wer eher praktisch veranlagt ist und zudem Interesse an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen und auch an technischen Prozessen hat, für den könnte eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker oder zur Anlagenmechanikerin in der Fachrichtung Versorgungstechnik interessant sein. Dank einer Kooperation mit der Lausitzer Wasser GmbH und einer branchenübergreifenderen Ausbildung als bisher haben die Lehrlinge der MWA nach dem Abschluss heute vielseitigere Möglichkeiten zur beruflichen Entwicklung als bisher. Sie sind also bei der künftigen Berufsausübung nicht alllein an Unternehmen der Wasserwirtschaft gebunden. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre.

Neben der Fähigkeit, die verschiedenen Anlagen eines Versorgungsunternehmens betreiben und warten zu können, müssen sich Anlagentechniker auch mit Umweltkonzepten, mit Wasserbeschaffenheit, mit den Möglichkeiten des Förderns, Speicherns und Verteilens und nicht zuletzt mit der Reinigung verbrauchten Wassers beschäftigen.

Wer nun Interesse an einer Ausbildung bei der MWA bekommen hat, der sollte sich jetzt bewerben.

Oliver Eilers (19) aus Potsdam wird zum Anlagenmechaniker ausgebildet und hat in diesem Jahr bei der MWA seine Ausbildung begonnen.

Franziska Nadler (19) aus Potsdam möchte Bürokauffrau werden und ist seit vergangenem Sommer Auszubildende bei der MWA.

Ihre kreativen Ideen sind gefragt

Liebe Kunden und Kundinnen, schlummert in Ihnen etwa kreatives Potential, das nur darauf wartet, endlich geweckt zu werden? Falls ja, dann sind Sie jetzt gefordert.

Die MWA soll schöner werden, genauer gesagt, ihr äußeres Erscheinungsbild. Sie kennen unser Logo, das wir natürlich gerne beibehalten wollen, doch wie lässt es sich zum Beispiel auf unseren Fahrzeugen am besten präsentieren, damit schon von weitem jeder erkennt, wer denn da auf den Straßen der Versorgungsgebiete unterwegs ist.

Gestalten Sie unser neues Outfit mit dem Bleistift, am Computer oder wie es Ihnen am besten liegt und schicken Sie Ihre Ideen bis zum 28.02.2007 an die

Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH
Frau Hannemann
Fahrenheitstraße 1
14532 Kleinmachnow

Ausbildung bei der MWA

Die Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH ist ein profiliertes und leistungsstarkes Ver- und Entsorgungsunternehmen der Region, welches für die technische und kaufmännische Betriebsführung seiner Gesellschafter den Zweckverbänden „Der Teltow“ und „Mittelgraben“ verantwortlich ist und ca. 74.000 Einwohner betreut. Schwerpunkte der Unternehmenstätigkeit sind die Instandhaltung und Erneuerung, der Betrieb sowie die Verwaltung von regionalen Wasser- und Abwasseranlagen.
Zur langfristigen Lösung dieser Aufgaben suchen wir zum August 2007:

Eine(n) Auszubildende(n) für den Beruf Bürokauffrau/-mann

Der/die Bewerber/in sollte über folgende Voraussetzungen verfügen:

- Fachoberschulreife mit gutem Ergebnis
- gute bis sehr gute Kenntnisse in Deutsch und Mathematik
- gepflegtes mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen
- Erfahrungen im Umgang mit dem PC
- Zuverlässigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft sowie
- Freundlichkeit im Kundenumgang.

Eine(n) Auszubildende(n) für den Beruf Anlagenmechaniker/-in der Fachrichtung Versorgungstechnik

Der/die Bewerber/in sollte über folgende Voraussetzungen verfügen:

- Fachoberschulreife mit gutem Ergebnis
- Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern (Chemie, Physik, Mathematik)
- handwerkliches Geschick und technisches Verständnis
- Zuverlässigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft.

Die Dauer der Ausbildung beträgt 3 bzw. 3,5 Jahre und erfolgt in freundlicher Atmosphäre bei guten Arbeitsbedingungen. Als ein der öffentlichen Hand nahes Unternehmen erfolgen die Vergütung und Sozialleistungen nach dem Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes (TVAöD).

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen bis zum 20.02.2007 an die:
Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH
Frau Schulze
Fahrenheitstraße 1, 14532 Kleinmachnow
(Tel.: 03 32 03/3 45 - 1 30)

Unser Beitrag zum kommunalen Wohlbefinden

Aus dem wirtschaftlichen Leben der Region ist die MWA kaum noch wegzudenken, doch auch im sozialen Miteinander ist das Wasserwirtschaftsunternehmen ein verlässlicher Partner, denn es ist sich seiner Verantwortung bewusst und steht daher vielen Vereinen und Institutionen zur Seite, wenn es darum geht, Veranstaltungen zu organisieren, die Jugend zu fördern oder die regionale Geschichte zu pflegen.
Die Unterstützung kann dabei aus einem kostenlosen Zugang ans Trinkwassernetz bei Veranstaltungen bestehen, eine gelegentliche finanzielle Förderung wie beim Bau einer Bewässerungsanlage für einen Sportplatz des Regionalen Sportvereins (RSV) bedeuten, eine Firmenmitgliedschaft im Verein beinhalten oder die aktive Beteiligung bei Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Jubiläumsfest für den Teltowkanal, sein.
Aber auch die Schulen der Region können sich auf die MWA verlassen. Das Unternehmen stellt gerne Material für Unterricht und Projekte zur Verfügung, ermöglicht Besichtigungen der technischen Anlagen und bietet den Schülern Praktika an. Schon einige Schulen, so auch das Kleinmachnower Weinberg-Gymnasium, schlossen einen Generationenvertrag mit der MWA ab, um sich diese umfassende Förderung langfristig zu sichern. Und nicht zuletzt sorgt die MWA auch für die berufliche Ausbildung.

100 Jahre Teltowkanal

Seit einem Jahrhundert prägt der Teltowkanal bereits die Landschaft der Region. Am 2. Juni 1906 wurde er feierlich eröffnet, und zwar vom Deutschen Kaiser höchstpersönlich. Solch hochrangige Festgäste konnte die Region zur großen Jubiläumsfeier im Juni 2006 zwar nicht begrüßen, doch tat dies der Stimmung keinen Abbruch. Hunderte Besucher hatten sich bei Super-Wetter auf den Weg gemacht und kamen zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Auto oder dem Bus, oder von Wannsee aus sogar mit dem Schiff nach Kleinmachnow zur Schleuse.
Dort – rund um das imposante und gerade frisch renovierte Technikdenkmal – hatten Kleinmachnow, Stahnsdorf und Teltow zum Bürgerfest eingeladen und viele Überraschungen versprochen. Den Auftakt machte ein Schiffskorso, und es folgten ein Schiffsballett der Wasserschutzpolizei, Schleusenbesichtigungen, Vorführungen, jede Menge Informationen von Vereinen und Institutionen der Region, Leckereien und Erfrischungen – auch von der Wasserbar der MWA – und tolle Live-Musik auf den drei Bühnen. Selbst die Geburtstagstorte wurde nicht vergessen. Abends sorgten schließlich die Kultband „City“, die vom Mobilfunkunternehmen O_2 in besonderes Licht gesetzte Schleuse und ein großes Feuerwerk für einen würdigen Abschluss.

(Fotos: Bellack/Langer)

Altstadtfest in Teltow mit vielen Attraktionen

Auf dem Teltower Altstadtfest ging es Anfang Oktober wieder hoch her. Auf dem Gelände des TechnoTerrainTeltow entlang der Rheinstraße war Rummelplatz-Atmosphäre zu erleben mit Buden, Bierzelten und leckerer Gastronomie aller Couleur. Auf der Bühne sorgten Bands der verschiedensten Stilrichtungen für etliche musikalische Highlights. Auch heimische Chöre und Schulen mit Kinderprogrammen, Karnevalisten, Showtanz-Gruppen und die Präsentation der regionalen Vereine sorgten für Unterhaltung. Nach der Eröffnung mit dem obligatorischen Bieranstich konnte drei tolle Tage lang gefeiert werden.
Zu den Sponsoren des Festes zählte die MWA, die kostenlos Standrohre zur Verfügung stellte, um die Veranstalter mit dem nötigen Frischwasser zu versorgen.

(Fotos: Kuhlbrodt/Löschner)

Im Dienst der guten Sache

Stücken lud im Oktober wieder zum traditionellen Erntefest. Die alljährliche Tombola, mit der diesmal die Aktion Knochenmarkspende „Helft Ricardo“ unterstützt werden sollte, fand großen Zuspruch bei Sponsoren und Gästen. Somit konnte Ortsbürgermeister Udo Reich der Vorsitzenden des Vereins, Frau Otto, im Anschluss an das Fest einen Scheck über 500 Euro überreichen. Außerdem haben sich 28 Bürger Blut abnehmen lassen zur Typisierung und sich somit als potentielle Knochenmarkspender registrieren lassen. Das ist für einen kleinen Ort wie Stücken eine große Leistung. Auch im nächsten Jahr, so verspricht Udo Reich, soll es eine solche gemeinsame Aktion geben.

(Foto: Privat)

Rund um den Rathausmarkt

Einen Radrenntag der besonderen Art erlebten die Kleinmachnower im Mai. Der Radsportclub Kleinmachnow und die Gemeinde luden zur 1. Kleinmachnower City-Night rund um den Rathausmarkt.
Von den ganz kleinen „Jungradlern“ über die ehrgeizigen Jugendsportler bis zu den erfahrenen Profis reichte das Starterfeld. Eine Chance bekamen auch Hobbyfahrer und so standen acht Rennen mit insgesamt mehr als 200 Radsportlern auf dem Programm.
Einen Strich durch die Rechnung der Veranstalter machte allerdings das Wetter. Kälte und Regen sorgten leider dafür, dass der Zuschaueransturm keineswegs den Erwartungen entsprach. Trotzdem wurden den tapfer Ausharrenden spannende Wettkämpfe auf dem von Einigen zunächst unterschätzten Rundkurs über Förster-Funke-Allee und Adolf-Grimme-Ring geboten.
Möglich wurde diese Veranstaltung – wie viele andere dieser Art – nur dank der Unterstützung zahlreicher Sponsoren, die von den fleißigen Organisatoren gewonnen werden konnten, wie die Direct Line Versicherungs AG, die E.ON edis AG, O_2, Kondor Wessels, die MWA, das Autohaus Babelsberg und die GeWoG. Es galt Kosten in fünfstelliger Höhe aufzubringen, und das ist für einen kleinen regionalen Verein allein kaum zu schaffen.

(Fotos: Bellack)

Wasser, Erde, Feuer, Luft

Wenn die vier Elemente des Lebens, also Wasser, Erde, Feuer und Luft, als Motto für ein Sommerfest herangezogen werden, was liegt dann näher, als die Wasserwirtschaft als Sponsoren zu gewinnen. Die Kita „Anne Frank“ in Nuthetal erbat jedenfalls ein wenig Hilfe von der MWA für ihr Sommerfest Anfang Juni, und diese spendierte unter anderem für das Glücksrad einige kleine Preise. Ansonsten hatten die Kinder viel Spaß auf der Wasserspielstraße oder beim Basteln hübscher Wasserschüttelgläser.

(Foto: Kita „Anne Frank“)

Rübchenfest in Teltow

Auf vier Hektar hat Bio-Bauer Axel Szilleweit das Teltower Rübchen ausgesät. Zur Erntezeit gibt es dann immer ein großes Fest in Teltow, zu dem auch ein junges Rübchenprinzenpaar gekürt wurde: Natalie I. und Jonas I.
Wenn auch die begehrte Spezialität nicht ganz pünktlich reifte und daher auf dem Fest die Rübchen eher selten anzutreffen waren, traf man doch überall auf dessen Spuren, ob beim Quiz, Malwettbewerb oder bei der Buchsignierung.
Während die Kletterwand die Kleinen anlockte, wurde auf der Bühne ein vielseitiges Programm geboten. So sorgten die Havelländer Blasmusikanten, Christel Schulze sowie Schülertanzgruppen und -bands für gute Unterhaltung. An den Ständen präsentierten sich lokale Vereine sowie traditionelles Handwerk und auch an das leibliche Wohl war in reichlichem Maße gedacht worden. Zahlreiche Sponsoren, darunter auch die MWA, Veranstalter und fleißige Helfer, hatten wieder für ein rundum gelungenes Fest gesorgt.

(Fotos: Kuhlbrodt)

Neue Technologien im Mittelpunkt des Interesses

Nun schon zum dritten Mal organisierte der Unternehmerverband Brandenburg e.V. gemeinsam mit der Mittelstandsvereinigung der CDU Brandenburg im April den TechnologieTag Teltow.
Insgesamt 26 Institutionen, Unternehmen und Einrichtungen präsentierten im Teltower Courtyard-Hotel ihre Produkte und Technologien rund um das Fachgebiet Telematik. Auch die MWA war dabei und stellte ihr Prozessleitsystem, mit dem sie ihre technischen Anlagen aus der Ferne überwacht, vor.
Erstmals hatte in diesem Jahr auch die Öffentlichkeit Gelegenheit, sich über technische Neuerungen zu informieren. Während für das Fachpublikum eher die zahlreichen Fachvorträge zu den unterschiedlichsten Anwendungsmöglichkeiten der Telematik im Mittelpunkt standen, interessierten sich am Nachmittag die zahlreichen privaten Besucher für die Unternehmen aus der Region und deren Produkte.

(Fotos: Löschner)

Laufen für die Schule

Wenn es um die Unterstützung der eigenen Schule geht, sind die Kleinmachnower Steinweg-Schüler kaum zu bremsen. Und so mussten die Geldgeber beim Sponsorenlauf wieder tief ins Portemonnaie greifen, um die Leistungen ihrer „Vertragspartner“ zu honorieren. Nach Abschluss des Rennens konnten die Organisatoren die traumhafte Summe von 6.300 Euro melden, die für ein Klassenzimmer im Grünen gedacht ist. Für die nötigen Erfrischungen nach dem Lauf sorgte die MWA mit der Wasserbar.

(Foto: Langer)

Feuer und Flamme für unsere Museen

Aktionstag im Landkreis begann im Industriemuseum
MWA unterstützt neue Ausbildungsinitiative der Förderer

Sämtliche Kräfte musste der Förderverein für das Industriemuseum der Region Teltow, Stahnsdorf, Kleinmachnow am letzten Sonnabend im Oktober mobilisieren, um einer großen Zahl von Besuchern Führungen durch die Ausstellungsräume sowie Stärkung für das leibliche Wohl zu bieten. Zum zweiten Mal hatte der Landkreis Potsdam-Mittelmark am 28. Oktober zum Aktionstag „Feuer und Flamme für unsere Museen“ eingeladen. 39 Einrichtungen hielten zwischen 14 und 22 Uhr ihre Türen geöffnet und boten neben ihren regelmäßigen Ausstellungen noch einiges an Programm rund herum. Seinen Auftakt hatte der Aktionstag diesmal in Kleinmachnow, im Industriemuseum. Dort konnten mit Unterstützung der Kleinmachnower Jugendfeuerwehr und dem Teltower Hotel Courtyard by Marriot zahlreiche Ehrengäste begrüßt werden, darunter die drei Bürgermeister der Region, die SPD-Bundestagsabgeordnete Andrea Wicklein und Martin Rahn, Geschäftsführer der MWA, die das Museum von Anfang an maßgeblich unterstützten.

Martin Rahn, MWA, begrüßte die Pläne für ein Berufsorientierungszentrum im Industriemuseum.

Andrea Wicklein, bereits zum dritten Mal Gast im Museum, lobte das große Engagement, mit dem die industrielle Geschichte der Region sichtbar gemacht wurde. Nicht nur über diese Anerkennung der starken ehrenamtlichen Leistung freute sich Lothar Starcke, der Vorsitzende des Fördervereins des Museums, sondern auch darüber, als jüngstes Museum des Landkreises den Aktionstag eröffnen zu dürfen. Das Industriemuseum beschrieb er als aktiven Partner in der Region, der eine Brücke von der Vergangenheit in die Zukunft schlägt. Dieser Anspruch soll künftig um weitere Akzente erweitert werden. So sind neue Ausstellungsteile geplant, die unter anderem die Forschungsarbeit auf dem Seeberg aufzeigen sollen.

Viele Gäste, darunter die SPD-Bundestagsabgeordnete Andrea Wicklein (m.), trafen sich zum Museums-Aktionstag. Fotos: Bellack

Auch weiterhin will man sich natürlich den vielen Schülern widmen. Viele Klassen konnten schon im Museum als Besucher begrüßt werden. Ihnen möchte der Förderverein im Museum künftig auch zeigen, welche Zukunftsperspektiven die Region für sie bietet. Geplant ist ein Informationszentrum zur Berufsorientierung im Rahmen des Netzwerkes „Praxis lernen“. Mit im Boot bei diesem Projekt ist auch wieder die MWA, die als erster Betrieb der Region dem Förderverein beitrat, und selbst zwei Räume im Museum gestaltet hat, um auch die Wasser- und Abwasserentwicklung der Region zu verdeutlichen. MWA-Chef Martin Rahn versprach weitere Unterstützung und wünschte dem neuen Vorhaben, das dem Museum völlig neue Qualitäten verleiht, viel Erfolg und dass alle Gremien der Region an einem Strang ziehen, um diese zentrale Anlaufstelle zur Berufsorientierung mit Leben zu erfüllen.

Geschichte(n) vom Wasser

Anhand zahlreicher Exponate wird im Teltower Wassermuseum die Geschichte der Wasserver- und entsorgung aufbereitet. Ein Besuch in dem liebevoll restaurierten und von der MWA und dem Teltower Heimatverein zu einem Museum umgewandelten ehemaligen Pumpwerk an der Oderstraße (zwischen Warthestraße und der Straße Im Tal) lohnt immer, wenn man technisch interessiert ist. Auch für den Schulunterricht bietet eine Exkursion sicherlich gute Ergänzungen. Besichtigungen sind nach telefonischer Absprache möglich.:

Kontakt:
MWA, Herr Raddatz oder Frau Hannemann, Tel.: (03 32 03) 3 45 - 2 12 oder - 1 90 oder Heimatverein Teltow, Herr Jaeckel, Tel.: (03 32 8) 4 17 65 *(Fotos: Bellack)*

Tag des Wassers

Wasser ist unser wichtigstes Nahrungsmittel, doch in vielen Teilen unserer Welt ist es denkbar knapp. So verfügen in den Entwicklungsländern 1,2 Milliarden Menschen über keinen Zugang zu sauberem Wasser. Um einen Anlass zu schaffen, sich mit der Bedeutung des Wassers auseinanderzusetzen und es nicht als selbstverständlich anzusehen, wurde der 22. März eines jeden Jahres von den Vereinten Nationen zum Tag des Wassers erklärt. Schwerpunktthema 2007 ist die Wassermangel-Situation. Wie jedes Jahr wird die MWA auch 2007 am 22. März eine besondere Veranstaltung zum Thema Wasser anbieten. Genauere Infos unter:
Tel.: (03 32 03) 3 45 - 1 90

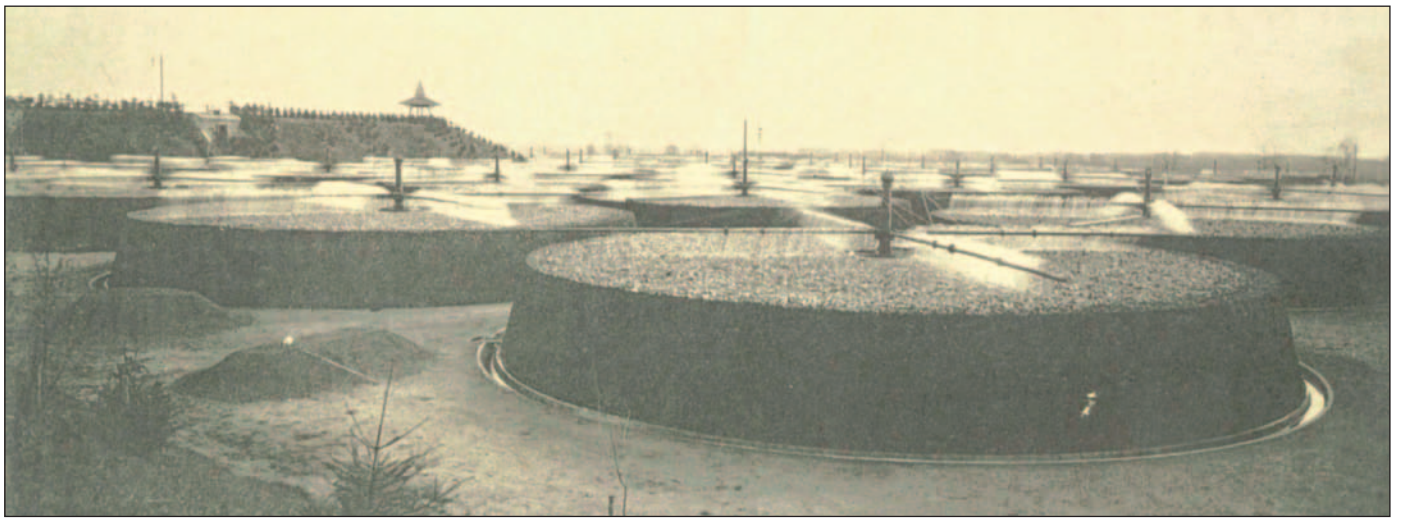
Wirtschaft der Region im Blick

Um die wirtschaftliche Entwicklung der Region in den vergangenen Jahrzehnten nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, gründeten Mitarbeiter der früheren Großbetriebe in Teltow, Stahnsdorf und Kleinmachnow einen Verein und richteten in Kleinmachnow am Meiereifeld 33/35 sogar ein Museum ein, dass ständig wächst. Mit Führungen und Vorträgen lassen die engagierten Mitarbeiter Industriegeschichte lebendig werden, und sie freuen sich über jedes weitere Exponat, mit dem die Ausstellung dazu noch ergänzt werden kann. Geöffnet ist montags bis freitags von 10 bis 15 Uhr, doch können Führungen auch gesondert verabredet werden. Tel.: (03 32 03) 7 76 86. Der Eintritt ist übrigens frei.

(Foto: Bellack)

Bau der Entwässerung für die Stadt Teltow von 1903 bis 1908

Eine Zusammenfassung archivierter Dokumente



Einen Blick zurück in die Geschichte der Abwasserbeseitigung erlaubt diese historische Aufnahme der biologischen Kläranlage in Stahnsdorf. *Foto: Reichelt*

Zur gleichen Zeit wie in anderen Städten des Königreichs Preußen ergab sich Anfang des 20. Jahrhunderts auch für die Stadt Teltow die Möglichkeit, eine Kanalisation zur Entwässerung zu bauen. Grund war unter anderem die Nähe zu Berlin mit seinen gewachsenen Vororten und ähnlichen Problemen der Wasserentsorgung. Weiterhin begann im Jahr 1900 der Bau des Teltowkanals, der dann direkt an der Stadt vorbeiführte. Nicht zuletzt hatte Teltow damals mit Max Liebig einen fortschrittlichen Bürgermeister. Hauptgrund blieb aber die Fertigstellung des Teltowkanals, denn durch ihn entstand auch der Zwang, nur noch gereinigte Niederschlagswässer und geklärte Schmutzwässer in ihn einleiten zu dürfen. 1903 begannen erste Verhandlungen über die Projektierung und einen möglichen Bau eines solchen Vorhabens für die Stadt Teltow.

Bestandsaufnahme im Jahr 1903

Den Anschluss an das Trinkwassernetz der Charlottenburger Wasserbetriebe erhielt die Stadt Teltow bereits durch einen Vertrag im Jahr 1899. Es gab aber noch lange Widerstand bei einigen Einwohnern, das Netz mit Frischwasser zu benutzen und nicht das qualitativ schlechtere Wasser aus den noch bestehenden eigenen Brunnen.

Die Entwässerung der auf den Höfen entstehenden Schmutzwässer, sowie die Niederschlagsentwässerung geschah wie in alten Zeiten. In der Stadt Teltow (Altstadtgebiet) gab es ein System aus offenen Rinnen, in dem Schmutz- und Regenwässer gleichermaßen in den ehemaligen Stadtgraben einliefen und von dort oberhalb des Grundstückes vom Pfarrhof in den Schönower See gelangten. Der Stadtgraben war vor 1740 Bestandteil der Graben- und Wallanlage zum Schutz der Stadt seit ihrer Gründung im 13. Jahrhundert. Spätestens mit dem Abtragen der Wälle Mitte des 18. Jahrhunderts verlor der Graben seine strategische Bedeutung, diente aber nach wie vor zur Ableitung der entstehenden Schmutz- und Regenwässer aus der Stadt.

Das Rinnensystem lässt sich in verschiedenen Bauakten nachweisen. So gab es eine Rinne, die vom Gebiet des Marktplatzes aus zur Badstraße, dann auf deren rechter Seite hin zum Schönower See verlief. Eine weitere offene Rinne entsorgte die heutige Ritterstraße und befand sich genau auf der privaten Grundstücksgrenze zwischen der Nr. 5 und Nr. 7 mit der Einmündung in den Stadtgraben. Die Grundstückseigner mussten diese Rinne ständig frei halten. Die dritte bekannte offene Rinne querte in der heutigen Potsdamer Straße (früher Grünstraße) die Grundstücke Nr. 81 und Nr. 83.

Vorbereitungen

Erste offizielle Beratungen führte der Magistrat im Jahr 1903. Bürgermeister Max Liebig verstand es, die Stadtverordneten und damit die gesamte Bürgerschaft für dieses Vorhaben zu überzeugen. Ein Jahr später beauftragte der Magistrat auf Beschluss der Stadtverordneten die königlichen Bauräte Contag und Havestadt, ein Entwässerungsprojekt zu erstellen. Zur technischen und finanziellen Sicherheit verschafften sich die Stadtoberen noch ein fachliches Urteil anhand eines Gutachtens zum vorliegenden Projekt. Ausführende war die Königliche Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung Berlin mit ihrem Anstaltsvorsteher, dem Geheimen Medizinalrat Professor Günther. Das Projekt beinhaltete folgende Festlegungen:

- Absenkung des Oberflächenniveaus von 2 bis 3 Meter durch den Teltowkanal, der als neue Vorflut benutzt werden konnte, um die Entwässerung günstiger zu gestalten.
- Getrenntes System zwischen Niederschlagsentwässerung und Schmutzwasserabführung bei der Kanalisation.
- Umleitung der Niederschlagsentwässerung im Niederschlagsgebiet südlich der Stadt aus dem Achtrutengraben in den Striewitzgraben.
- Stilllegung und Zuschüttung des Stadtgrabens im südlichen Bogen unterhalb der heutigen Potsdamer Straße.
- Kanalisation der Niederschlagsentwässerung in der Stadt über einen Hauptsammelkanal entlang der Bäckerstraße und Badstraße. Nebensammler aus den Seitenstraßen. Einleitung in den Teltowkanal über eine massive Schlammfanganlage und Abfanggitter.
- Schmutzwasserkanalisation über Tonröhren mit kleineren Rohrweiten in Auffanggruben und Beseitigung über städtisch beauftragte Privatunternehmen. Alternativ Ableitung in eine Pumpstation bzw. eigene Druckstation mit Rieselfeld.

Die Entwurfsplanung berücksichtigte eine Zunahme der Bevölkerung. Parallel zum Entwässerungsprojekt fertigten die königlichen Bauräte einen neuen städtischen Bebauungsplan an, der in den folgenden Jahren auch realisiert wurde.

Realisierung

Unter Berücksichtigung der Bewertung des Projektes durch das oben benannte Gutachten beschließt die Stadtverordnetenversammlung am 16. Februar 1905 die Ausführung bei der königlichen Regierung zu beantragen.

Nun war Tempo angesagt, denn mit der Fertigstellung des Teltowkanals sollte gleichzeitig auch das Entwässerungsprojekt abgeschlossen sein.

Im Mai 1905 legte Bürgermeister Liebig den Anleihebericht der Stadt Teltow anhand der Kostenschätzung der Entwurfsplanung vor. Im Juli 1905 folgte der Kostenanschlag von Havestadt und Contag, einschließlich der Neupflasterung der Straßen und Bürgersteige der Stadt (Altstadt). Den Auftrag zur Realisierung des Vorhabens erteilte die Stadt der Allgemeine Städtereinigungs-Gesellschaft mbH Berlin Wiesbaden. Noch im Jahr 1905 begannen die ersten Arbeiten des Projektes mit der Fertigstellung des Schlammfanges. Ebenfalls wurde mit dem Hauptsammelkanal angefangen. Im darauf folgenden Jahr konnte die Regenwasserkanalisation bis auf die Hausanschlüsse fertig gestellt werden. Die Schmutzwasserkanalisation wurde in diesem Jahr ebenfalls begonnen. Der Hausanschluss sämtlicher Grundstücke in der Altstadt, sowie deren angrenzenden Straßen, an beide Kanalisationen dauerte bis zum Jahr 1907; seit der Fertigstellung des Teltowkanals war gerade einmal ein Jahr vergangen.

Ein vom Landrat von Stubenrauch angeregter Entwässerungsverband für Schmutzwasser der Orte Wilmersdorf, Schmargendorf, Grunewald, Zehlendorf, Teltow und Stahnsdorf kam am 18. April 1905 zustande. Diesem Verband ist es wohl zu danken, dass parallel zur Schmutzwasser-Anlage eine Druckstation in Teltow gebaut werden konnte, die die gesammelten Schmutzwässer in die ebenfalls neu gebaute Klärstation an den Lindbergen in Stahnsdorf pumpte und damit entsorgte. Die Druckförderung erfolgte übrigens für damalige Verhältnisse mit modernster Technik, elektrisch betriebenen Pumpen.

Im Mai 1907 wurde das Entwässerungsprojekt der Stadt Teltow fertig gestellt und in Betrieb genommen.

Gesamtkosten und Bedeutung

Die Gesamtkosten betrugen insgesamt 1.076.963 Reichsmark. In die Kosten waren die Neupflasterung der historischen Straßen der Altstadt, sowie der Zehlendorferstraße, Ruhlsdorfer Platz und Berliner Straße einbegriffen, ebenfalls die Pflasterung der Bürgersteige dort. Die Eigentümer der anliegenden Grundstücke hatten eine Anschlussgebühr zu entrichten. Diese Gebühr errechnete sich aus dem allgemeinen Satz von 41 Reichsmark pro Meter Baufront. Maßgebliche dokumentarische Nachweise dieses für Teltow bedeutenden Fortschrittes finden sich in zahlreichen Teltower Bauakten, archiviert im Stadtarchiv. Die Dokumente geben auch Auskunft über die damaligen teilweise unhaltbaren hygienischen Zustände, bevor das Entwässerungsprojekt begonnen wurde. Das Für und Wider zum Bau des Teltowkanals erfährt durch diese Betrachtung einen eindeutigen Nutzen, zum Wohl für die Stadt Teltow.

Frank-Jürgen Seider

Gewonnen und gleich gespendet

Foto: Löschner

Die MWA-Mitarbeiter Birgit Hannemann und Michael Spitzer (v.l.) überreichten zusammen mit Uwe Venter vom Teltower Stadt-Blatt Verlag (r.) den Hauptgewinn aus dem Preisausschreiben des letzten „Wasserspiegels" der MWA an Tamara Berndt (Mitte). Den Wasser-Sprudler spendete die Gewinnerin und aktive Mutter eines 16-jährigen Schülers der Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow, der Schule ihres Sohnes. Dort hat der Sprudler seitdem seinen festen Platz im Schülercafe und im Wahlpflichtunterricht Wirtschaft-Arbeit-Technik gefunden. Über die Spende freute sich auch Petra Höft (2.v.r.), stellvertretende Direktorin der Maxim-Gorki-Gesamtschule. **Silvio Löschner**

Fehlerbild

In dem unteren Fehlerbild haben sich 6 Fehler versteckt. Kannst du alle finden?
Wir wünschen dir viel Spaß beim Knobeln.

Malwettbewerb für die kleinen Leser

Die MWA wünscht sich Bilder, die vom Wasser handeln

Foto: MWA

In dieser Ausgabe des MWA-Wasserspiegels haben einmal nicht die Großen die Chance, etwas zu gewinnen, sondern unsere kleinen Leser. Wir wünschen uns nämlich etwas von den Kindern.
Für das Jahr 2008 wollen wir einen Kalender herausbringen und dafür brauchen wir natürlich schöne Motive, genau 12 an der Zahl, für jeden Monat also eines.
Was fällt Euch, liebe Kinder, zum Thema Wasser ein? Das Meer, der Regen, etwas zu trinken? Alles ist erlaubt, nur farbig soll es sein und möglichst im Format Din A 4, damit Ihr nicht so einen großen Umschlag braucht.
Die kleinen Kunstwerke sollten bis zum **31. Mai 2007** fertig sein und an folgende Adresse geschickt oder dort vorbeigebracht werden:

Teltower Stadt-Blatt Verlag
Stichwort: Wasserspiegel
Potsdamer Straße 57
14513 Teltow

Für alle kleinen Künstler halten wir eine kleine Aufmerksamkeit bereit und die 12 schönsten Bilder werden 2008 dann in einem schönen Kalender der MWA zusammengefasst.
Also nichts wie ran an die Buntstifte, Filzer und Malkästen und losgemalt! Wir freuen uns schon!

Impressum

Mittelmärkischer Wasser Spiegel

Herausgeber:
MWA
Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH
14532 Kleinmachnow,
Fahrenheitstraße 1

Redaktion:
Birgit Hannemann, V.i.S.d.P.,
Martina Bellack
Tel.: (03 32 03) 3 45 - 1 90
E-Mail: info@mwa-gmbh.de

Layout und Gestaltung:
Lisa Schmidt

Verlag:
Teltower Stadt-Blatt
Verlags- und Presse GmbH
14513 Teltow,
Potsdamer Straße 57,
Tel.: (0 33 28) 31 64 50

Druck:
Kurierverlags GmbH & Co. KG,
Neubrandenburg